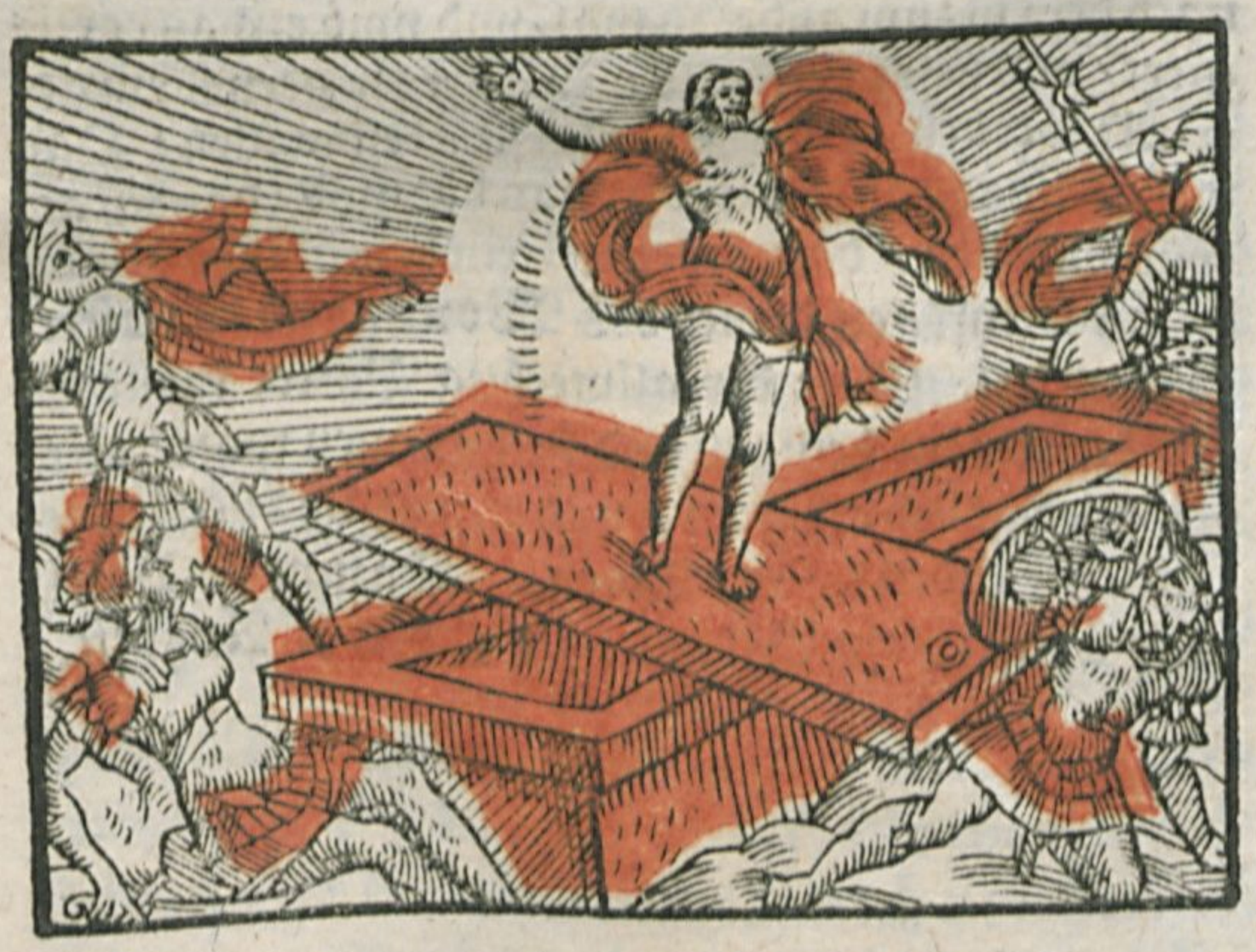
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111594-p0001-3

K. VII. 81.

Zwey Lehr vñ Trostryche Gespräch/

von Aufferstendtnuß des fleischs / vnd ewigem Leben.

Johannsen Brandmüllers.



Getruckt zů Basel / bey Samuel Apiario.

M. D. LXXXIII.

Dem Edlen vnd Wolgebornen Herren Johanni Osmolsky/ Herrn zů Prawiedniky/ ꝛc Wünscht Johan. Brandmüller alles güts in Christo Jesu.

DIeweil ich/ Wolgeborner Herr/ diese zwē Dialogos vor etlichen Jarē der Christenlichen Kirchen in einer gemein zůgeschriben hab/ vnnd E. G. auch ein glid ist der selbigen/ vnd mit Gottes gnad bleiben will/ hab ich sy jetz mit nammen vnd in sonderheit/ nach dem sy zum anderen mal/ vnd vmb etwas corrigiert/ vnd besonders allein in einer kleinern form getruckt werden/ ewer G vberschicken wöllen: Das sy die selbigen auch lese/ vnd das darumb/ das ich gespür vnd sihe/ das ewer G. ein besonderen anmůt zů mir kleinfügen diener des Worts/ vnd zů vnserer kirchen hat. Gott der allmechtig Vatter wölle E. G. bey seinem heiligen vnd heilsammen wort/ allezyt gnedigklich erhalten/ vnd entlich vß diser zeit seligklich scheiden lassen/ Amen. Datum zů Basel/ nach Christi Jesu Geburt 1583. den 3. Augusti.

Ein Gespräch/ von dem eilff=ten Artickel vnsers Glau=bens/ sampt seinen nachvol=genden Früchten.

Jacob vnd Hans.

IAcob. Frid sey mit dir/ Brüder Hans. H. Er mehre sich bey vns allen / durch die er=kantnuß Gottes / vnd Jesu Chri=sti vnsers lieben Herren / der für vns nicht allein gestorben / sonder auch von den todten wider aufferstanden ist / auff das wir nicht allein verzeihung der Sünden er=langē / vñ also in disem lebē hernach durch sie erstlich mit der seel / sonder auch am letsten tag mit dem leib aufferstehen möchten / vnd das zu dem ewigen leben. J. Du gibst mir hie an=laß zů fragen von den Früchten der zweyen letsten Artickeln vnsers heiligen Glaubens. Derhalben thu so wol / vnnd erzell mir zum ersten die Frücht vnd werck / bey welchen ich spüren vnd mercken mög / ob ich von hertzen vnd in der Warheit glaube oder nit / den Ar=tickel von Aufferstentnuß des Fleisches. H. Befindest du bey dir selbs ein rechtschaff=nen hunger oder durst nach der gerechtigkeit / vnd woltest von hertzen gern deiner Person

1. pet 1a

I.

halb nüchtern vnd züchtig / gegen Deinem Nechsten auffrecht vnd redlich / gegen Gott dem Herren Gottseliglich Leben / handlen vnd wandlen / vnangesehen was dir zeitlich drob begegnen mag / so ist es ein gut zeichen / das du glaubst auch deines Leibs (wenn er gleich stirbt vnd begraben wirt) ein fröliche vnnd selige aufferstentnuß. Dann sag mir eins Jacob / Wenn du zůnacht in ein Herberg kämist / in welcher zwo schlaffkammeren weren / in deren einer du schlaffen müstest: Die ein aber were dermassen vergiffter / das ein jeder / der darinn vbernacht schlaffen wolte / morgens todt kranck sein müst: Die ander aber so Gesund / das alle die darinn ligen / morgends tags etwas krefftiger vnd gesünder wurden: Welche vnder disen zweyen kamꝛeren woltest du erwölen / darinn zů rühwen vnd zůschlaffen? Ja. Die / darinn gesunder lufft vnnd gutter geschmack ist. Ich wer doch wol ein grosser Narr / wenn ich mich in die vergiffte vnnd stinckende kamꝛer legen ließ / vnd ich zůuor wißte vnd glaubte / wie es mir gehn wurd auff den morgen. H. Wenn du aber nicht allein vngessen müstest niedergehn / vnd doch dem Haußwirt trewlich vmb die Herberg dancken / vnd seinen Kinden vñ dem gesind etwas schencken? Vnd vber daß die giftige kammer vil hüpscher vnd schöner gemalet were / dann die ander? J. Saran

leꝛs

läg vberal nichts. H. Nun so wiß (wie auch Job bekennt) das dich der Herr dem tod vberantworten wirt / da allen Lebendigen herberg bestelt ist. Dann wir sterben all des tods vñ verfliessen wie das wasser in die erden verschleufft / dz man nit auffhebt/als dort die fraw von Thekoa zum König Dauid sprach: Vnd solches der Apostel auch bezeugt mit disen worten: Den menschen ist gesetzt ein mal zůsterben / darnach aber das gericht. Wenn du aber schlaffen gehn / das ist sterben must/ so wirst du eintweder eins sollichē todts sterben / von welchem du widerumb erwachen vnnd erstehn wirst / zů ewiger schmach vnnd schand: Oder aber eins söllichen/ von welchē du erstehn vnd auffwachen wirst zum ewigen Leben. Dann es kompt die stund (spricht Christus) in welcher alle die in den gräbern sind / werden meine stimm hören/ vnd werden herfür gehn / die da guts gethan haben zur aufferstentnuß des lebens: Die aber vbels gethan haben / zůr aufferstentnuß des Gerichts. Weil dem nun also ist/ vnnd söllisches nit allein der Psalmist in disen zweyen spřůchen auch beweiset/ da er sagt: Der sünder vnd Gottlosen tod ist ein böser tod: Dañ die den Frommen hassen werden außgerůttet: Item: Theur vnnd köstlich ist in den augen des Herren der tod seiner biderben leuten / oder seiner heiligen: Sonder auch das

Job. 30.

2. Sam. 2.

Heb. 9.

Dan. 12.

Johan. 5.

Sap. 3.
psal. 33. 11

Luc. 16.

Ein Gespräch von

Luc. 16. Exempel Lazari vnnd des reichen Manns/ deßgleichen die beschreibung des Jüngsten Gerichts / an welchem die vngerechten in die
Matth. 25. ewige pein gehn werden / die gerechten aber in das ewig leben / wie der Richter der lebendigen vnd der todten selber anzeigt hat : Vor welches Richterstül wir alle müssen offenbar werden / auff das ein jetlicher empfahe an seinem leib / nach dem er gehandlet hat / es sey
2. Cor. 5. güt oder böß. Dañ es wirt je geschehen (als das Euangelion Matthei bezeuget) das des Menschen Sohn komme in der Herzligkeit
Matth. 16. seines Vatters mit seinen Engeln / vnnd als denn wirt er vergelten einem jedlichen nach seinen wercken. Weil dem also ist (sag ich) vnd du es vestigklich glaubest / vnd durch den glauben vorhin weist / das es der gestalt / vnd nicht anders ergehn werde / woltest du denn nit / Brüder Jacob / dich lieber vnd ernstlicher des güten (Gott geb wie sawr vnd herb es
Rom. 6. dich ankomme) befleissen / dann des bösen / vnd die glider deines leibs als mehr vnd vil lieber zu dienst der Gerechtigkeit ergeben / dann zu dienst der vngerechtigkeit vnd boßheit / auff das du am Jüngsten tag seligklich zů ewiger fröud aufferstehn möchtest / vnnd nit zu ewiger verdammnuß :

O Das ein jetlicher vnter vns mit Paulo auch warhafftigklich sagen könndte / wie er
Acto. 24. vor zum Landpfleger Felix sprach : Das bekenn

kenn ich dir / das ich nach disem weg den sie ein Sect heissen/diene ich also dem Gott meiner Vettern/ das ich glaub allem was geschriben steht im Gesatz vnnd in den Propheten. Vnd hab die hoffnung zů Gott/ auff welche auch sie (die Juden) selbs warten/ nemlich/ das zukünfftig sey die aufferstẽtnuß der todten/ der gerechten vnd vngerechten. Jn demselben aber übe ich mich zuhalten ein vnuerletzte gewissen allezeit gegen Gott vnd den menschen / ꝛc. Dann wie können wir sonst mit frölichem hertzen warten auff die selige hoffnung/vnd erscheinung des grossen Gottes vnnd vnsers Heilandts Jesu Christi/ der vnsere leib von den todten aufferwecken wirt/ wenn wir vns durch sein Gnad nicht vnderweisen lassen/ das wir das vngöttlich wesen vnd die weltlichen lüst verleugnen / vnd züchtig / gerecht vnd Gottseligklich leben in diser zeit? Das ist / wie der Herr redt/ nicht gůts thun? Dann das ist gut (als der Prophet meldet) vnd das der Herr vom menschen erforderet/ nemlich/ das recht vnd billich thun/ lieb haben freundtliche vnd gutthat / vnd demütig wandlen vor seinem Gott. Von welcher demütigen vnd rechtschaffner liebe vnd Freundtlichkeit auch der Herr redt / vnd also spricht: Wenn du ein Mal machest/so lad die armen / die krüppel / die lamen / die blinden/ so bist du selig. Dann sie habens dir nicht

Tit. 2.

Mich.

Luc. 14.

zuuergelten. Es wirt dir aber vergolten werden in der aufferstehung der gerechten. Jac. Das wirt ohn zweiffel ein köstliche widergeltung sein: H. ohn allen zweiffel. Aber es sind wenig die es von hertzen glauben / wies dann der Herr nach den selben worten auch weitleuffig bezeuget. J. Welche sind denn die es nit glauben: H. Die nit bey zeit von der lincken hand Christi des richters vmbher lauffen zů der rechtē / das ist / die in vergeßligkeit der liebe / vnd vnterlassung des guten verbleiben / wie die vermaledeyten Böck: Vnd sich nit freuntlich vnd wolthetig gegen dem Nechsten erzeigē / wie aber die Gebenedeytē Schaaff Christi. Ja in seiner armůt vnd elend jn verachten vnd verspotten. Deßhalb sie Gott auch verspotten wirt / als der weißmann sagt: welcher auch weiter im Buch der Weißheit von jrem jamer schreibt: vnnd spricht: Denn (das ist am tag der aufferstentnuß des fleischs vnd letsten gerichts) werden die frommen in grosser standhaffte stehn wider die / die sie getrenckt vnd jr arbeit hingenommen haben. So sie es sehen werden / wirt sie ein grausamer schreck ankommen / vnd ein verwundernuß ab dem schnellen vnd vnfürsächnem heil. Dann werden sie achtzgen auß angst jres gemůts / vnd jn jnen selbs gedencken / rewende vnd seufftzende von grosser angst jres gemůts: Das sind die / die wir vorzeiten

Sap. 4.5.

zeiten für ein gespött gehabt/ vndmit denen wir vnseren spott vnnd schmachred getriben haben. Ach wie sind wir so töricht gewesen/ haben gemeint jr leben sey ein vnsinnigkeit/ vnd jr end sey ohn ehr. Sich wie sind sie jetz vnder die Kinder Gottes gezelt vnnd haben jren theil mit den frommen/ wir sind von dem weg der waarheit weit jrr gangen / der glast der from̃keit / hat vns nit geleuchtet/ vnd die Sonn des verstandts ist vns nicht auffgangen. Müdt sind wir worden im weg der boßheit vnd verderbnuß: Schwere weg sind wir gangen / von dem weg des Herren haben wir nichts gewißt. Was hat vnns nun vnser hochfart nutz bracht? oder was hat vns genutzt der pracht vnserer reichtagen? Die ding seind alle hingangen wie ein Schatten: vnd was weiter am selben ort folget.

Ja. Was wirt der glaub an disen Artickel von der aufferstendtnuß des fleisches ferner mit sich bringen. H. Nit allein heiligkeit vñ reinigkeit des Geists / sonder auch des fleisches/ vnnd aller glideren des leibs. Dann welcher wolt sich nit schem̃ des mißbrauchs vnd der befleckung seines fleischs/ weñ er gedenckt mit gleubigem hertzen/ das sein fleisch sol aufferweckt werden / vnd vor dem Gericht Gottes erscheinen / vnd daselbst empfahen nach dem das in dem selben vnd durch dasselbig gehandelt ist? Hettest du nur fattig II.

hend/ja beschissene schüh oder kleider/ du dörfest kaum für ein ersamm Gericht hie auff erden tretten. Wie vil minder wurdest du dañ deine glider zu waffen der vngerechtigkeit/ oder zu dienst der vnreinigkeit begeben/ wenn du vestiglich glaubtest/ das du dermalen eins vor dem obersten richter Christo / vnnd vor allen seinen heiligen vnd außerwölten Englē erscheinen müst?

Bucer. Ja wer das eigentlich glaubte vnd alle zeit bedechte/ das vnser Herr Jesus disen vnseren sterblichen vnnd arbeitseligen leib / will noch zů solchen Himlischen ehren bringen / das er sol nit nur wider lebendig/ sonder seinem clarificierten leib ehnlich werden : Wie solte der nit söllichen Heiligen Tempel der ehren Gottes/ seinen vnd auch anderer menschen Leib/ getrewlich vor allen sünden vnd schanden bewahren/ vnd zu aller zucht vnd heiligkeit fürderen? Brecht man dir ein Wagen vol mit scheitteren holtz/ Jacob/ vnd vnter den selben etliche schöne / grade vnd breite scheitter/ auß denen etwas breuchlichs im Hauß zůschnitzlen oder etwas guts zumachen were/ wurdest du es mit den anderen auch zerhauwen/ zergengen vnd verbrennen lassen? Jac. Man find manchen / der es nit gern nur ein wenig im kaat ließ vmbsalben vnd schleiffen/ ich will geschweigen/ zerhawen oder verbrennen. H. Wolan geschicht denn nun etwañ

einem

einem vnbehobleten vñ vngeformierten holtz ein sölliche ehr / von wegen das man etwas nutzlichs darauß machen mag / dem es doch noch nienen gleich sicht: Warumb solt dann einem von Gott geschaffnen vnd geformierten leib / ob er schon noch verwesentlich / vnnd schwach ist / nicht auch ehr geschehen vmb deß willen / das er / ja eben der / vnd kein anderer der tagen eins sol vnuerwesenlich / in der herrligkeit vnd in der krafft aufferstehen? Jaco. Was sol man aber dem leib für ehr anthun? H. Des leibs ehr / ist sein reinigkeit vnd heiligkeit. Von welchem Paulus also schreibt: Das ist der will Gottes / ewer heiligung / das jr euch enthaltet vor Hürey / das ein jetlicher wisse sein Faß zubehalten in heiligung vnnd ehr / nit in fleischlichem lust / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen. Vnnd das niemandts vbergange / noch verfortheile seinen Bruder im handel / ꝛc. Muſculus 1. Thes.

J. Was sol man denn halten von denen die jhren leib geschenden / mit Hurey vnd ehebruch / sauffen vnd fressen / vnnd anderen vnreinen lasteren / durch welche auch der Menschen leib befleckt vnd heßlich gemachet wirt? H. S. Paul schleust sölliche auß vom reich Gottes. Darauß nun folget / das sie kein rechten glauben haben. Dann glaubten sie recht / so wurden sie selig / vnd deßhalben nit außgeschlossen von Gottes reich. J. Wenn 1. Cor. 6. Eccli. 31. Gal. 5.

nun

nun auff die weiß dem leib ehr geschicht/ wie du gesagt hast/ so ist das ein ehrlose vnd schēt liche ehr / da man ein anderen ehret mit zu
Eccles. 31. trincken / vnnd ein anderen voll vnd toll machet/ vnd die mannheit mit wein sauffen/ wider die lehr des weisen manns / erzeigen wil: H. Ja freylich. Es halte dise ehr die welt wofür sie wölle. S. Paul aber redt vil anders daruon. Dann vil wandlen (spricht er) von welchen ich euch offt gesagt hab / nun aber
Philip. 3. sag ichs auch mit weinen/ die feind des Creutzes Christi/ welcher end ist die verdammnuß: vnd denen der Bauch ein Gott ist/ vnd jr ehr wirt zůschanden / deren die auff jrrdisch gesinnet sind. Vnser Burgerschafft aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandts Jesu Christi des Herren / welcher wirt verklären vnseren jrrdischen leib/ das er gleichförmig werde dem leib seiner klarheit/ nach der wirckung/ mit deren er mag auch alle ding im vnterthan machen.

III. J. Haben die gleubigen auß disen worten des Apostels nicht auch etliche zeichen zůnemmen / auß welchen sie erkennen mögen/ ob sie einer seligen vnd herzlichen aufferstentnuß jhres leibs gewertig seyen / oder nicht: H. Ja sie haben. Dann erkennen vnnd bekennen sie von Hertzen / das sie Gest vnnd frömbdling auff erden seyen / vnnd Burger
Heb: 11. im Himmel / vnnd suchen was daoben ist/

Da

Da Christus jhr schatz ist / sitzende zů der ge-
rechten Gottes: Sind gesinnet des / das da- Colos. 3.
oben ist / nicht des das auff erden ist: tödten
jre glider die auff erden sind / Hurey / vnrei-
nigkeit / lust / böse begird / vnd den geitz: stehn
auff mit Christo / vnd vberkomen theil an der Apo. 20.
ersten aufferstentnuß: Richten sich mit aller
zucht vnd heiligkeit zu dem künfftigen Him-
melischen leben / setzen allen jren lust / frőud /
vnd seligkeit ins künfftig: So ist es ein tref-
fenlich gůt zeichen.

Welcher wolt nicht auch alles das mann- IIII.
lich dulden / das jm am leib hie jmmer zulei-
den zukomen mag / wenn er hőrt vnd von her-
tzen glaubt / das sein nichtiger leib sol am tag
der aufferstentnuß dem verklärten vnd Him-
melischen leib vnsers Herren vnd Heilandts
Jesu Christi gleichförmig werden? Wer wolt Rom. 5.
sich nit vil mehr rhümen / dañ schämen d trüb-
salen die er leiden můß im fleisch / vorab so er 1. Pet. 4.
leidet als ein Christ? Wer wolt darab angst-
hafft werden / so er getrengt wirt? Oder ver-
zagt so er arbeit leidet? Oder vmbkommen /
so er vnderdruckt wirt? Dann vnser trübsal
(spricht S. Paul im nam̃en aller rechtgleubi- 2. Cor. 4
gen) die zeitlich vnnd leicht ist / schaffet ein e-
wige vnd vber alle maß schwere herrligkeit /
vns die da nit auffsehẽ auff das sichtbar / son-
der auff das vnsichtbar. Vnd an eim andern
ort: Denn ich halt es dafür / das diser zeit lei-
den /

Rom. 8. den/ der herzligkeit nicht werd sey/ die an vns sol geoffenbaret werden.

V. Nicht allein aber werden die gleubigen/ die ein fröliche aufferstentnuß jres fleischs hoffen/ gedultig sein in allem Creutz vnd leiden/ sonder auch in söllicher gedult verharren biß in den tod/ ja gern mit gesundem leib sterben vmbs Herzen willen (wo es sein sol) wie das gethan haben alle heilige marterer/ vnd hiemit jren glauben an disen Artickel herzlich bekennt vnd bestetiget. Dann was wer sie sonst not angangen/ das sie so jemerlich vñ voz der welt so schandtlich (aber ehrlich voz den augen Gottes vnd aller Gottes Kindern) sich hetten vmbringen vnnd tödten lassen/ wenn nicht ein aufferstentnuß der todten were/ vnd einander leben nach disem/ darauff sie gehoffet haben? Dañ so die todten nit aufferstehn/

1. Cor 15. vnnd wir allein in disem leben auff Christum hoffen/ so sind wir (spricht der Apostel) die ellendesten vnder allen menschen. Nun aber ist ein aufferstentnuß des fleischs (Dann auch Christus von den todten aufferstanden ist/ vñ der erstling worden vnter denen die entschlafen sind)

Eccli. 41. wer wolt dann sein leben nicht gern verlieren vnd sterben/ so es der will Gottes also ist (dem niemandt widerstreben sol) angesehen das wir im todt nit werden bleiben/ wie auch Christus darinn nicht bliben ist. Durch dise hoffnung (der aufferstehung nemlich

lich des fleischs) sind dort gar mannlich vnd
tapffer gestorben vmb des gesetzes Gottes 2. Mach.
willen/ die siben Söhn sampt jrer mutter / vō
denen im anderen buch der Machabeeren ge-
schriben steht. Dann also lesen wir daselbst
vnter anderem: Die mutter aber / die vberauß
fürtrefflich was / vnd würdig / das man jr zů
gůtem gedencke/ die sahe jre siben Söhn in ei-
ner stund sterben / vnnd leids standthafftig
vmb der Hoffnung willen / die sie zů Gott
hat: Ja sie vermanet einē jeden in sonderheit
mit mannlichem züschreien / auß volkōmner
weißheit erwackt jhr Weiblichs gemůt / mit
Mañlichen gedancken/ sprechende: Ich weiß
nicht wie jr in meinen leib kommen sind/ dañ
ich hab euch weder Athen noch Seel geben/
auch das leben nicht: So hab ich euch die gli-
der nit zůsammen gesetzt/ sonder der schöpffer
der gantzen welt / der des menschen geburt
gestaltet/ vnd aller dingen anfang / der wirt
euch auch auß seiner erbermd das leben wider
geben / wie jhrs dann jetz vmb seiner willen
verschetzet.

Dise wort lehren vns / das der glaub an
den Artickel von d' aufferstentnuß deß fleischs VI.
nicht allein vermag / das ein mensch für sich
selbs mit willen vnnd gern stirbt / vmb des
Herren willen vnd seins worts / sonder auch
den todt seiner aller liebsten auff erden / herz-
lich vnd fein / mit höchster gedult vnd gelas-
senheit/

senheit/ tragen kan: wie sölliches nicht allein das exempel diser muter / sonder auch des Vatters aller gleubigen/ des frommen Abrahams/ bewert vnd anzeigt: von welchem wir
Heb. 11. Gene. 22. also geschriben finden: Durch den glauben opfferet Abraham den Isaac / da er versucht ward / vnd gab dahin den eingebornen/ darinn er die verheissung hat eingenommen/ zů welchem gesagt was: In Isaac wirt dir dein Som geheissen werden: vnd gedacht / Gott mag auch wol von den todten erwecken. Daher hat er jm den Sohn zů einem vorbild der aufferstentnus wider gegeben.

Wer wolt (sag ich noch einmal) vngern sterben oder von wegen seiner abgestorbnen vnmessiglich trauwren/ Wenn er seines vnd seines geliebten leibs vrstende von hertzen glaubt / vnd mit Paulo sagen kan: Wir wis-
2. Cor. 5. sen aber / so vnser irrdisch Hauß diser hütten zerbrochen wirt / das wir einen Baw haben von Gott erbawet / ein hauß nicht mit Henden gemachet / sonder das ewig ist im Himmel. Wer also mit dem heiligen Apostel auß gleubigem hertzen sagen kan / der wirt ohn zweiffel auch das mit jm sprechen kön̄en / das
Philip. 1. er an eim anderen ort sagt: Ich hab lust abzůscheiden vnd bey Christo zůsein. Dann Christus ist mein leben/ vnd sterben mein gewinn. Das were je ein torechtige tochter/ die in eine schlechten armen Baurenheußlein erzogen

were

were worden/ vnd es neme sie ein grosser Rei-
cher Herr zů der ehe/ vnd wenn er sie ließ rei- A. Blaure
chen oder holen/vnd wolte sie zů jm nemmen/
vnd hette jr ein schöne Königliche wohnung
zugericht/ vnd jr eigen frawen zimmer sampt
allem das darzů gehört/ vnd sie sich widriges-
te/ es rewe sie jr bawrenhütlin/ darinn sie ge-
wohnet/ so vbel/ das sie nicht darauß ziehen
wolte. Also sind ja das törichte leut/ die jr el-
lende bawfellige hütten auff erdē so vbel rewt
so sie doch dort vil bessers finden. Weren wir
rechtgleubig/ Brůder Jacob/ so würd vns
gewißlich in diser welt vnd im fleisch eben zů
můt sein/ wie einem der in einer schwārē hartē
gefencknuß ligt/ vnd in einem tieffen grauw-
samen thurn/ vnd weißt/ das er nimmer dar-
auß kōmen vnd ledig werden mag/ es breche
dann der thurn/ vnnd falle eyn. Der frōwte
sich wenn der thurn anfieng krachen/ guter
hoffnung es solte sein ellend einmal/ ein end
nemmen/ vorauß wenn er wüste/ das jm das
brechen vnd einfallen des thurns keinē nach-
theil am leben bringen würde: wie dann alle
gleubigen wissen/ wenn die hüten jres leibs
bricht durch den todt/ das es jnen erst ein für-
dernuß sein wirt zů dem rechten/ aller besten/
vnd ewigen guten leben. Dann dieweil ster-
ben jr gewin ist/ wie können sie dann damit
verlieren? Es sey denn sach/ das du das für
ein verlurst oder schaden rechnen wölliest/ vnd

nicht vil mehr für ein gewinn vnnd guten tausch / so einer das schön liecht der Sonnen verlaßt / vnd dargegen den klaren vnd hellen liechten schein des ewigen liechts im reich Gottes erlangt / gegen welchem die hieige Sonn kaum ein tröpfflin oder süncklin / ja ein lautere Finsternuß zu achten ist : Oder so einer den lust diser Welt vnd zeitlicher dingen auff erden verlaßt / vnd dargegen den ewigen lust findet / gegen welchem aller lust auff erden ein luterer vnlust ist : oder so einer sein jetzige gesundheit verleurt / die gegen der künfftigen nichts dann ein kranckheit zu achten ist : Oder sein jetzige reichthumb / die eitel armut / oder sein leben / das nur ein jemerlicher todt zu rechnen ist / gegen der Himmelischen reichthumb / vnnd gegen dem ewigen leben / das die gleubigen dort in Christo Jesu finden. Darumb wenn jemandt nun gedenckt an den zeilichen lust / an alles was schön / hüpsch / lieblich / vnd dem menschen angenem ist / sol er dargegen gedencken / Kan vnns Gott hie auff erden ein söllichen lust machen mit seinen geschöpfften vnd wercken / was wirt es dann erst für ein lust sein / den schöpffer aller deren dingen selbs sehen / vnd jn selbs ewigklich besitzen / vnnd lasse sich in ansehen des / sein leben auff erden / ich geschweigen andere zeitliche liebliche ding (so er hinder im lassen muß) nit bedauren oder rewen : sonder sage

mit dem heiligē Job: Sihe/ ob er (der Herr) mich gleich tödtet / wolt ich doch auff jn hoffen. Item / ich weiß das mein erlöser lebet/ vnd er wirt mich hernach auß der erden auffwecken: vnd werde darnach mit diser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen / vnnd meine augen werden jn schawen/ vnd kein frömbder. Job. 13.

Es haben sich vor zeiten die verstendigen klügen Heiden des gefröwet / das sie zuuil treffenlichen leuten nach disem leben kommen solten. Der Cato in Ciceronis Büchlin von dem Alter / fröwet sich dessen / vnnd spricht: O des Herrlichen tags/ wenn ich reisen wurd zů dem Concilio vñ der versamlung der Göttlichen gemüteren. Dann ich wird nit allein zu denen kommen / die ich hie auff erden vor auch kennt hab / sonder auch zu den jenigen/ von denen ich vorhin vil gehört/ gelesen/ vnd ich selbs geschriben hab/ vnd ich hab ein grosse begird sie zusehen. Es sol mir auch/ spricht er / scheiden da nicht wehe thun / oder beschwerlich sein: Dann die natur hat mir hie auff erden nicht ein heimet / sonder allein ein Herberg geben / nicht da allweg zubleiben/ sonder gleich nun als vbernacht zůsein. Hat diser Heyd durch sein vernunfft das können außrechnen / vnd sich selbs damit zutröstē gewüst/ wie vil billicher söllen wir Christē die rechnung machen.

Wir keñen vil frommer leut die schon vorlangē gestorben / vnd vns vorgefahren sind / so hören vnd lesen wir von vil frommen thewren leutē / die wir nie kennt oder gesehen haben / dē Abraham / Isaac / Jacob / Dauid / Mosen / alle Propheten vnnd heilige Apostel / vil tausendt marterer / ꝛc. Sol vnns das nicht von hertzen frōwen / das wir zu jhnen kommen / vnnd sie vns zusehen werden? Vorauß vnnd an aber sol vnns doch mehr dann wol vnnd hertzlich frōwen / wenn wir daran gedencken / das wir zu vnserem lieben Herren Jesu Christo kommen / das er vns ewigklich zu sehen vnd zuniessen wirt / vnd das wir Gott von angesicht sehen werden / Das frōwet den heiligen Apostel Paulum dermassen (wie vorgeredt ist) das er begert auff gelōst zů werdē / nun das er bey Christo sein möchte. Wenn wir jetz wüßten / vnnd jm also were / das S. Paul / oder S. Peter zu Venedig were / mir zweyfflet nit / vnser vil wurden sich den kosten vnd zeren weg nit bedaurē lassen dahin zuziehen / nun das sie vns zusehen wurden. Sol es nun dann nit ein grosses geacht sein / das sie vns all im Himmel zusehen werden? Vnd darumb sind auch das die gemeinen / vnnd zwar Christliche reden frommer leuten / wenn sie etwann von lieben leuten abscheiden müssen / oder von weitrem brieff zůsammen schreiben / das sie sprechen / wolhin / müssen wir

schon

schon hie scheiden von einanderen: Item/ ob wir gleich ein anderen villeicht hie nicht mehr sehen/ so kommen wir doch im Himmel noch zusammen/ da wöllen wir/ ob Gott wil/ einanderen wider sehen. Auff die weiß schreib mir vor etlich jaren der from̃/ Gottselig/ Ehrwürdig/ vnnd hochgelehrt Herre Magister/ Ambrosius Blaurer Selig/ in ein Brieff zu. Nun das tröst vnd frewt Christen leut billich: Dann im Himmel werden wir bey einander ewig sein vnd bleiben/ vnd das in lauter immerwerenden fröuden. Welches hie aufferden nit geschicht. Hie mögen wir nit allweg bey einander sein/ vnd ob wir gleich möchten allweg hie bey einandern sein/ so ist doch die beywohnung hie auff erden mit vil kummer/ leyd vnd trübsal vermischt/ dort aber wirt immer ewige fröud sein ohn alles leyd. Anno 15 2. April

J. Du redst wol vnd fein von sachen/ es solt eins billich fröwen/ wenn es gedenckt/ das es seine vorlangst gestorbene freund vnd liebe leut dort findt/ vnd das gleich nach dem tod/ mit der Seel (die dann nicht stirbt) vnd am tag der Aufferstentnuß der todtē/ mit leib vnnd Seel. Wie aber/ wenn einer sie nit alle im Himmel findt? Wie? weñ einer sein weib/ Mann/ Kinder/ Vatter/ Mutter/ oder ander freund die im lieb gewesen/ finden wirt/ das sie in der Hell sitzen/ wenn er im Himmel ist/ was soll jn dann das selbig fröwen? H. Matt. 10. 25 Luc. 23. Actō. 7.

Wenn du gehn Himmel ferst/ vnd sichst das Deiner lieben freunden etlich verdampt vnd in der Hellen sind / das wirt dich denn zumal gar nit bekümmeren. Dann wir werden dort nicht mehr so angefochten leut sein / wie hie auff erden / es wirt im Himmel Gottes will vnd vnser will ein will sein/ wie wir in dem Heiligen Vatter vnser bekennen: Was Gott thut vnd macht / das wirt vns allen wolgefallen. Wen er verdampt/den werden wir nit wöllen im Himmel haben: Wän er selig machet / den werden wir auch gern selig haben wöllen / Wir werden nit begeren/ das es anders seye / dann wie es Gott ordnet. Es frö-
Psal. 58. wet sich der gerecht / so er sicht die rechte billiche raach Gottes. Judas / welchen der Herr das verloren kind heist / sitzt als füglichen (wie jener sagt) in der Hellen als S. Peter im Himmelreich. Dann ein Kelchdieb / gehört an galgen / ein leut mörder auffs rad / das eingeweid auff den mist den rappen / vnd das Veldthün auff den tisch für die Herren. Das Gottloß gesind gehört nit im Himmel / es sol sein der scheinel der Füssen Gottes.

. Reiser-
rg.

J. Ich wolt mich zwar fast wol frówen/ das ich dort (stirb ich vorm Jüngsten tag) sol kommen zu allen frommen vnnd seligen im reich Gottes/ vnnd zu meinen langst gestorbnen lieben freunden: Oder so ich den

Jünge

Jüngsten tag erleb) sie widerumb zů mir: Ja wenn wir auch einandcren im Himmel kennen wurden / man sagt aber / die fröud werde so groß sein / das keins das ander werde mehr kennen. H. Das ist nichts / wir werden alle einander kennen / jeder nit allein die die er hie auff erden kennt / sonder auch die / welche er nie keñt oder gesehen hat: wie auch der Reichmann in der Hellen den Lazarum im Himmel kennt hat / den er vorhin auch gesehen / vnnd den Abraham gleicher gestalt / den er vor sein lebenlang nie gesehen / vnd wie die Apostel auff dem berg Thabor Mosen vnd Eliam gesehen haben mit Christo reden. Vnnd wie Adam sein weib Eua / Elizabeth Mariam als ein můter Gottes / Johañes der Töuffer Jesum in Můterleib / ꝛc. Lieber was würde es für ein seligkeit sein / wenn keiner den anderen kante / es were je ein vnsinnige seligkeit / vnd deßhalb were des Himmels fröud für kein rechte wahre fröud zuhalten. Dann wenn mir wol ist / vnd ich weiß nichts darumb / was sol es mich fröwen? Mit der weiß müste der hellisch schmertzen auch ohn verstand sein / derhalb die verdampt werden / vnd denn were es ein schlechte pein / vnd hette grad ein gestalt wie mit einẽ dem so wee ist / der in ein onmacht felt / vñ weißt gar nüts vmb sich selbs. Man mag auch dabey wol erkeñen / dz man im Hiñel einandn keñen wirt /

Blaurer. Lossius.

Luc. 6.9.

Die liebe kan bey keinem Ding sein / Das man nicht kennt / wenn ich einen menschen gar nit kēn / so leg ich kein liebe auff jn weñ ich jn aber kenn / als ein feinen geschickten frōmen menschen / Deñ so gewiñ ich liebe zu jm / vñ nach dē die erkantnuß gerecht oder falsch ist / nach dem ist auch die liebe. Also in allen anderen Dingen was ich erkenn für gut / nutzlich vnd ehrlich / ꝛc. Das liebet mir. So volget nun auß dem / wenn kein erkenntnuß im Himmel sein wirt / so wirt auch kein liebe darinn sein. Das wer aber spöttlich zu reden. Dann liebe ist ein söllich Ding / welches Gott auch in die gute vnschuldige Natur deß Menschen / ehe der mensch gesündiget / pflantzet hat / so wer der Mensch auch kein rechter mensch zu achten ohn die liebe / Dieweil wir dann dort erst rechte volkōmne menschen werden im Himmelreich / so werden wir auch gewiß einanderen lieb haben / jedoch wirt vnser liebe denn zumal ein reine lieb vnnd gantz geleutert sein von der kepfen menschlicher anfechtungen / die sich hie zů schlahen. Das wurde aber nit sein können / wenn keiner den andern kennen
Apo. 12. würde. Es wirt der Himmel genennt das Himmlisch Jerusalem / oder die Himmlische Burgerschafft. Nun weist du wol es kan kein rechte Burgerschafft sein in einer Statt / wenn keiner den anderen kennt / wenn ein Burger dem anderen als frembd ist als wer

er

er erst von Rom herkommen: wo Burger ein anderen nit kenen / da können jre hertzen vnd gemüth nit zusamen sehen. Also wurd kein rechte Burgerschafft im Himmel sein / wenn jeder dem andern vnbekannt were. Es spricht der H. Augustinus / Gott der Herr wölle vns mit dem / so er vns in seinē gesetz gebeut / wir söllen jn lieb haben von gantzem hertzen / von gantzer Seel / von gantzem gemüt vnnd allen krefften / vñ den nechsten wie vns selbs / nit allein erschrecken / vnd vns vnsers ellends erinneren / das wir so gar nicht die leut sind bey denen sich die liebe findt / sonder er wölle vns damit trösten / vnd anzeigen / wiewol wir hie auff Erden zu volkomner liebe nimmer kommen mögen / so werden wir doch noch ein mal im anderen leben zu solcher volkommenheit kommen. Derhalben wirt je die liebe im reich Gottes nit nur nit abnemmen / sonder erst recht in vns außgemacht werden / vnnd derhalben auch vnser erkantnuß gantz vnnd volkommen sein / Solten wir vns dann nicht frewen / das wir dort wider zusammen kommen? Gott geb was für liebe leut wir hie hinder vns lassen / dieselbigen werden zu jrer verordneter zeit auch hernach kōmen. Vnnd das ist auch die vrsach / darumb vns der heilig Paulus vermandt: Wir sollen nit trawren vmb die abgestorbnen / wie die anderen die kein hoffnung haben. Dann so wir glauben 1. Thes.

(spricht er) das Jesus gestorben vnnd auffs erstanden ist/darum̃ wirt Gott auch die da entschlaffen sind durch Jesum / mit jm hinführen. J. Was meint der Apostel hie für ein hoffnung? H. Nichts anders / dann die hoffnung des anderen lebens nach disem leben / dahin auch der leib kommen wirt am tag der Aufferstentnuß. Darumb tröstet er sie am gemelten ort gleich hernach auff solche aufferstehung / vnd spricht letstlich / wir werden bey dem Herren sein allezeit. Sihe zů/ das ist vnser der Christen hoffnung/ von denen Paulus redet / da wir fest glauben / die abgestorbnen todten seind vns nun vorgangen/ vñ nit entgangen. Derhalben hand wir sie nit verloren / sonder wir söllen bald wider zusammen kommen/ vnd ewig bey einanderen bleiben / vnd ob einanderen fröud haben.

Job .42. Im buch Job haben wir dessen auch ein anzeigung: Da lesen wir / da der Sathan den frommen Job vmb all sein Haab vnd Güt/ auß Gottes verhengnuß gebracht hat/ auch vmb seine Kinder: Nach dem jn Gott vil vnd lang mit schwerem creutz vnd leidē gnug geübt hat / da segnet vnd benedeyet er jn wider/ vnd beschert jm mehr weder er je gehabt hat/ ja er gab jm alles was er voz gehabt / zweyfach wider/spricht der text / Er toppelt jms alles / für die siben tausend Schaaff / drey tausendt Kamel/ fünffhunder Joch Ochsen vnd fünff-

fünffhundert Eselin/die er vorgehabt/gab jm Gott hernach vierzehen hundert Schaaff/ sechs tausendt Kamel/ tausendt Joch Ochsen vnd tausend Esel. Dieweil nun Job vorhin siben Söhn vnd drey Töchteren gehabt hat/ vmb die er auch komen was/ solte einen wunder nemmen warumb jm Gott die selbigen nit auch toppelt wider geben hette? Dann es stadt/ Er hab jm nit vierzehen / sonder nur siben Söhn/ vnnd nicht sechs/ sonder nur drey Töchter wider geben. Es ist ohn zweiffel von deßwegen geschehen / wiewol jm / dem Job/ die Kinder vmbkommen / waren sie doch nit verlozen/ er was nit vmb sie kommen/ gar nit/ sie waren im anderen leben / dahin der Job noch auch solt zu jnen kommen / darumb hat Job seine kinder auch toppelt wider / so wol als das ander gůt. Siben Söhn vnd drey Töchter hat er im Himmel: Item siben Söhn vnnd drey Töchter auff erden : Hat sich also nichts zůbeklagen. Auß gleicher vrsach hand auch wir vns nicht zůbeklagen / so wir durch den tod von guten lieben leuten getrennt vnd abgeschieden werden / vnd sie dahinden lassen můssen / dann wir finden vil guter lieber leut dort / die vns vorgefahren sind / so ist es vmb ein kurtze zeit zuthun / die vberblibnen hie auff erden werden vns auch nachfahren. Wenn gut Freund mit einanderen anschlahen / sie wöllen Morgen zů Nacht all

an

an eim ort zusamen kommen / vnd ein guten mut mit einandern haben / vnd der ein machte sich morgen frü auff den weg / vnnd keme auff den mittag dahin / der ander keme erst vmb die zwey / d dritt erst vm̃ drey yhren nachmittag / die vbrigen erst auff den abendt / so ist es dem kein beschwernuß vnd verdruß / der ein wenig zu frü kompt / vnd bekümmert jn nit / das er vor dem anderen da ist / vnd das die anderen später kommen. Es vernüget jn / das er weißt das sie entlich all zusammen kommen: so jrret es die letsten auch nicht / das der vor jnen da ist. Also ob schon einer ein wenig zeitlicher vor dem andern in him̃el kompt / sol es jm kein verdruß sein / es soll jn frówen das er weißt / die anderen werden all hernach kommen: Vnnd herwiderumb sol sich der nit zufast bekümmeren / dem seiner freunden etliche voranhin hingezogen / das ist / wie Paulus redt / entschlaffen sind. Dann sie werden wider erwachen / vnd zu vns kom̃en oder wir zu jnen. Bette dich vnd deinen freund / oder kind / der König geladen / vnd verheissen ehr vnd gut / vnd dein kind / oder freund / rüstet sich auff die fart vnd wolt voranhin fahren / vnd du woltest hinnach kommen: Weinetest du auch wenn er dahin führe? Nein du freylich: sonder liessest jn mit friden fahren / vnd rüstest dich so bald du möchtest / das du hinnach führest. Weß weinest du denn

Den

Den tod deines Sohns oder Freunds: jn vnd dich hat der groß König Himmels vnd Erden geladen / zu dem ewigen Reich / das er dich vnnd jn setzen will / zu den Fürsten des Himmels. Dein Sohn fahrt dahin / durch die Pfort des tods / er wirt wider zu den ehren erstehn / weß trawrest du: Warumb richtest du dich nit mit freuden jm nachzuvolgen / den du nicht verschickt / das ist verloren hast / sonder nur vorauhin geschickt. Du vnd dein Sohn wöllen zů Baden fahren: Er fart vorauhin / das weinst du nit / sonder rüstest dich / das du bald hinnach fahrest / also thun auch hie. Kurtz / vnbescheidenlichs weinen der todten / kompt auß verzweyfflung der künfftigen Vrstend / vnd auß kleinmütigkeit mehr / weder auß barmhertzigkeit oder Gottseligkeit. Cyprianus 2. Reg. 12

VII.

Jac. Wer aber nit zweyfflet an der Vrstende des fleischs / sonder die warlich glaubt / wirt er nit auch andere werck des glaubens vber die bißher erzelte vben: H. Welcher glaubt / das sein fleisch von den todten aufferstehn werde / der můß auch glauben / das er einmal vorhin sterben müsse. Dann wie solt er sonst aufferstehn: Es sey dann das daß Weitzenkörnlin in die erden falle vnd ersterbe / so bleibts allein: wo es aber ersturbt / so bringt es vil frucht / wie der Herr Christus sagt. Bedencken aber / das wir sterben müssen / ist ein nutzlich vnnd so ein köstlich vnnd 1. Cor. 15. Johan. 12

gut

gut Ding/das vil liebe heiligen Gott darumb
Psal. 39.90. geberten haben / damit sie nemlich könten
Deut. 32. weißlich wandlen vnd sich vor sünden hütten.
Eccle. 7. J. Müssen wir nun alle sterben / was ist es denn/ das Paulus spricht: Sihe ich sag euch ein geheimnuß: wir werden nit alle entschlafen/wir werden aber alle verwandelt werden/ vnnd das schnell/ vnd in ein augenblick/ zur zeit der letsten Posaunen? B. Wir sind ja
1. Cor 15. alle tödtlich / vnd des lebens kein augenblick sicher: vnd ob schon zur zeit der zukunfft Christi zum gericht / noch etliche bey leben sein/ vnd nit wie die anderen vor jnen sterben vnnd begraben werden / so wirt jnen doch die verwandlung/ von welcher Paulus redt/ an stat
Augusti. des tods begegnen: Ja es wirt jnen das für jr Erstende von den todten gerechnet / das sie die tödtlicheit mit der verwandlung ablegen werden/vnd nicht mit dem tod.

J. Wärzů wirt vns die gedechtnuß des todts (welche auß dem glauben dises Artickels entspringt) mehr gut sein? B. Das man sich dester baß vnd fleissiger zu eim seligen sterben rüste vnd schicke: welches zwar wir allesammen billich thun solten / vnd das erstlich von deßwegen / dieweil sterben die gröst vnd wichtigest sach ist / die wir vor vns haben/ so lang wir auff erden sind. Zum anderen / dieweil es ein so gemeine sach ist/ die jederman antrifft / jungs vnd alts / weib vnd

mann/

mann/ reich vnd arm. Für das Dritt/ Dieweil wir Dem zyl vnd stündlin alltag vnnd stund jmmer je lenger je neher sind / Darumb solten wir billich auch je mehr mit vmbgehn. Vnd letstlich weil vns Christus vnd seine Apostel an allen orten so ernstlich vermanen/ wir söllen wachen vnd in sorgen allzeit warten. Wir sehen wie jm Der Adel thut : wenn die Edlen mit einander scharpff rennen wöllen/ so üben sie sich etliche tag vorhin / vnd vorauß am abend / ehe es morgens Den ernst gilt/ Drauff/ mit Den stangen / sie bereiten Den platz/ vnnd richten Die geul ab/ vnd sehen ob sie zaum gerecht seind oder nicht/ alles von deßwegen/ Damit sie morgens Desto baß bestanden. Also wenn man ein kurtzweiligs schawspil / Comediam oder Tragediam halten will / übet man sich vil vnd lange zeit zuuor/ jeder vberspricht seine spröch offt vnd vil/ Damit er nicht zu spott werde. Vnnd an Denen sachen allen ist doch ein gerings gelegen/ noch kehrt man Den fleiß an. Wie vil mehr Darff sie d Christ/ Das er sich auff den tod rüste vnd bereite?

J. Warin steht fürnemlich vnnd in einem summ ein Christliche vorbereitung zum tod?

B. In dem wenn man Das thut/ welches Da gethan haben die klugen Jungfrawen / von welchen also geschriben stehet : Vnd welche bereitet wahren / giengen mit jm (Dem Breutgam) hincin zů der Hochzeit/

Das

Das ist welche Oel namen in jre Ampelen sampt jren liechteren. J. Was für ein öl sol dz sein? H. Das fröudē öl des heiligen Geists/ den Gott der Vatter geben will allen denen/ die jn im namen Jesu Christi darumb bitten.

Luc. 11. Von welchem Geist der Apostel Paulus also schreibt: So nun der Geist des / der Jesum von todten aufferweckt hat / in euch wohnet/

Rom. 8. so wirt auch der selb/der Christum von todten aufferweckt hat/ewere sterbliche leib lebendig machē/vmb des willen / das sein geist in euch wohnet. J. Ist dann der Heilig Geist de=

VIII. nen so höchlich von nöten/ die da begeren selig zum ewigen leben von den todten auffzu=stehn / so werden ohn zweyffel diejhenigen/ die da glauben den Artickel von der Vrstende des leibs/ denselbigē ohn vnterlaß von Gott bitten vnd begeren? H. Gewißlich: damit vnnd sie durch den Geist des leibs werck tö=den. Dann so wir sind mit Christo gepflan=tzet worden zu gleichem tod/(spricht der Apo

Rom. 6. stel) so werden wir auch der Aufferstendtnuß gleich sein. J. Darzu helff vns der Allmech=tig vnd Barmhertzig Gott / der den Her

. Cor. 6. ren aufferweckt hat / vnd vns auch auff erwecken wirt durch sein krafft.

H. Dem selben sey ewigs lob gesagt. J. AMEN.

Ein Gespräch / von dem zwölfften Artickel des glaubens/sampt seinen wercken.

Hans vnd Jacob.

HAns. Ein gůt leben / ein gůt leben / Brůder Jacob. Jac. Das wöll vnns der lieb Gott geben. Ha. Was hettest du aber gern für ein gůt leben? Jac. Ich glaub es sey kein bessers / dann das Gott seinen lieben Kindern verheissen hat / welches wir auch bekennen im letsten Artickel vnsers glaubens / da wir sprechen: **Vnd das ewig leben / Amen.** H. So hettest du gern das ewig leben? J. Warumb nit? Dann ist es vmbs zeitlich vnd zergengklich leben ein sölklich anmůtig vnd lieblich ding dē menschen / das ers (wie man sicht) vberauß vngern verleurt: wie gut vnd selig muß dann das ewig leben sein? H. Das glauben aber wenig. J. Wie so? H. Seitenmal deren vil sind / die nicht nur nit glauben / das es ein gut leben vmb das ewig leben sey / sonder auch / die es vberal verleugnen / vnnd sagen entweder mit worten / oder aber mit jren thaten / es sey kein ewigs leben. Vnder den Heiden waren etliche die hiessen Epicurer / die selbigen verleugneten offentlich vnd vnuerholen / das ein ans Brentius.

der leben nach disem leben were. Vnder dem Christen/ist wol ein grosser theil deren die solches mit worten verhälingen/ vnd dise Gottslose meinung verbergen / aber mit dem hertzen halten sie eben das/daß die Epicurer halten/ vnd bezeugens mit jren wercken/ das sie nit glauben/ das ein ewig leben sey. J. Wie das? H. Dieweil alle die/die sich selbs gantz vnnd gar diser welt ergeben / vnd allein dem bauch dienen/ vnd nichts anders thun/ dann das sie jrrdische Güter zůsammen kratzen/ oder dem wollust des leibs pflegend vnd wartend / oder ehr vnd gewalt in der welt erlangen / vnd dem wort Gottes nichts nachfragen / sonder in jren lastern ohn alle büß für fahren : ja dise alle (sag ich) ob sie schon mit worten dergleichen thun als ob sie glaubten/ das nach disem leben ein ewigs leben sey/ so verleugnen sie es doch mit jren thaten. Luc. 14.

J. Wirt nun diser Artickel von dem ewigen leben mit söllichen thaten verleugnet/ was sol man dann thun / oder welches sind die werck / mit welchen der glaub an disen Artickel recht bekennt / probiert vnd bezeuget wirt? H. Welcher warlich glaubt ein ewigs leben sein / der wirt erstlich sein vertrawen / nicht setzen inn diß gegenwerrig vnnd tödlich leben/ von wegen das es so kurtz/ vngewiß/ ellend vnnd arbeitselig ist: Sonder er wirt das ewig begeren/ vnd zu dem selbigen I.

kust vnd liebe gewinnen/ darumb das es das waar/ bestendig vnnd selig leben ist. Dann wie keiner das ewig leben kan lieben/ er glaube dann/ das eins sey (dann welcher will oder kan das begeren/ das vnbekannt ist/ vnd dauon er nichts weißt?) also dargegen ist es vnmüglich/ das der nicht das ewig vnd selig leben begere vnd liebe/ der von hertzen glaubet/ das es sey. Ouidius.

Zum anderen wirt der/ welcher an disen zwölfften Artickel glauben hat/ nicht allein zum ewigen leben lust vnnd begird haben/ sonder auch dasselbig suchen/ vnd nach dem weg (der darein führt) fleissig forschen/ vnd so er jn funden/ darauff wandlen. Dann wie einer der gern gelt vñ gut hett/ vnd dasselbig lieb hat/ auch weiß vnd weg sucht/ damit vnd ers vberkommen möge: Also auch wer gern das ewig leben erlangen wolt/ wirt dem weg der zum leben fürt/ trewlich vnd fleissig nachfragen. Vnd gleich wie einer der gern beim wein ist/ auch gern zum wein gehet/ also auch der/ welcher gern im ewigen leben sein wolt/ wirt gern zum ewigen leben gehn/ vnd den weg/ der darzů führt mit lust vnd mit willen wandlen. Dann warlich da einer wil vnnd begert zu bleiben/ dahin sol vnd můß er eylen vnd sich verfügen. J. Wenn aber gar weit dar ist? Vnd der weg eng vnd rauch? Hans. Wohin? J. In das ewig leben. Ha. O. II. Augustt.

Blaurer. Jacob / mir zweifflet nicht / wenn eins ein Vatter / Mütter / Kind / oder andere liebe Freund hette / der / oder die etwann an eim ort auff erden wohneten / vnd es hette sie lange jar nit gesehen / es wurde es vbel darnach verlangen / vnd förffte ein weiten weg zu jhnen ziehen / nur das es sie noch einmal sehen möchte / ohn angesehen / das es gleich bald darnach wider von jnnen scheiden müste. Solten wir vnns dann nit auch mit fröuden auff den weg des ewigen lebens begeben / in welchem wir nicht allein vil güter lieber leut / die wir zum theil voz nie / zum theil lang nicht

Johan. 17. gesehen haben / sonder auch Gott den Vatter vnd seinen lieben Sohn Jesum Christum erkennen vnd von angesicht zů angesicht sehen / vnd nimmermehr in ewigkeit von jnen scheiden werden / vnangesehen / das wir vnderwegen in diser zeit etwas leiden müssen / wie die Kinder Jsrael in der wüste vorhin haben gelitten ehe vnd sie ins gelobte land kommen sind? Wenn einer betrachtet wie arbeitselig / jamerhafft / nichtig vnd gantz flüchtig diß zeitlich leiblich leben auff erden / vnd wie gantz freudenreich / wunnreich / selig vnd ewig bestendig das zukünfftig leben im Himmel ist vnd sein wirt / ist nit müglich / sölchs sein fleissig betrachten der zukünfftigen fröud vnd seligkeit / wirt sein gemüth dermassen von allem gegenwertigen schmertzen abziehen /

Das

Das es jm alles gering vnd leicht geacht sein wirt. Dann alles leiden diser zeit nichts ist/ gegen der Herrligkeit der Kinderen Gottes/ die vnser Himmlischer Vatter vnns seinen kinderen in künfftigem zůstellen will. Wie vil leidet mancher vmb des zergengklichen Gelts willen/ vnd du wolrest nit leiden vmb des jmmerwerenden lebens willen? Also widerest du dich zuarbeitē für die verheissungen Gottes/ gleich als ob du nit arbeiteteſt für deine begirden? Wie vil vnd grosse ding leiden die mörder für jr vngerechtigkeit? Wie vil die vnkeuschen für jr bubenwerck? Wie vil die Kauffleut für jren geitz? sie fahren vber Meer/ sie befehlen den Winden vnd dem vngewitter leib vnd leben/ sie verlassen das jr ist/ vnd suchen das vnbekannt. Rom. 8. Augustin.

J. Nun wolan/ ich glaub das ein ewig leben sey/ vnd wolt dasselbig auch gern ererbē/ welches ist aber der weg darzů? zeig mir den.

H. Christus spricht zu den Juden: Waarlich warlich/ sag ich euch/ wer mein wort hört/ vnnd glaubt dem der mich gesandt hat/ der hat das ewig leben/ vnnd kompt nit an das gericht/ sonder er ist von dem tod zum leben hindurch gedrungen. Item: Ergründet die schrifft/ dann jr meinet/ jr habet das ewig leben darinnen: vnd sie ist es die von mir zeuget/ vnd jr wöllet nit zů mir kommen/ das jr das leben haben möget. Auß disen vnd der- Johan. 5. Luc. 10. 16 Joh. 10. 20 2. Tim. 3.

gleichen sprüchen hörst du/ das man den weg zum lebē lehrnen sol auß der heiligē Schrifft/ vnd auß der Predig des wort Gottes: Vnnd das der glaub an Christum Jesum der recht weg zum ewigen leben sey. Derhalben wer disen weg wissen will / der halte sich zum wort Gottes/ dann welcher das verstoßt/ der

Acto. 13. schetzt vnd machet sich selbs vnwürdig des ewigen lebens: vnd wer disen weg wandlen wil/ der fasse Christum Jesum durch den glau-

Johan. 14. ben. Dann er ist der Weg (wie er selbs redt) vnd die warheit vnd das leben. Vnnd niemandts kompt zum Vatter (das ist ins Himmelreich / vnd in das recht Vatterland des ewigen lebens) dann durch jn. J. Lieber Was zeigt Christus in einer summ mit disen worten an? B. Eben das/ nemlich / wer zů dem rechten leben kommen wölle / müsse jn (den Herren Christum) als den weg vnd die

Blaurer. Waarheit vor allen dingen ergreiffen. Gibt deßhalb die gleichnus bey einem / der vber Feld geht / vnd jm selbs an ein gewissen ort zůreisen fürgenommen hat / dem sind drey ding von nöten. Erstlich das er den rechten weg antrette/ vnd vnter die füß neme/ Am andern/ das er auff der rechten ban bleibe / vnd nit ziehe vnnd verharre. Zu dem dritten / das er durch den antritt/ vñ das beharrlich fürziehē/ das end seiner fürgenommenen reiß erreiche vnd erlange. Ein gleiche gestalt muß es auch

hant

han / geistlich von der sach zureden / mit einem jeden menschen / der gehn Himmel vnnd zum ewigen leben kommen will. Er müß Christum den einigen rechten weg im glauben von ersten antretten / in jm vnd auff dem weg (als der vnfeligen warheit) bestendigklich verharren / so wirt er entlich hiedurch / Das ist durch den weg vnd die warheit Christum / zů jm / Das ist zu Christo / welcher das ewig leben selbs ist / kommen.

J. Wenn sol man aber Christum Jesum als den einigen weg zum ewigen leben / antretten / vnd durch den glauben ergreiffen? Gelt / wenn sich diß vnser leiblich leben endet?

H. Ja / wie du sagst. Wenn es sterben gilt von hinnen fahren / wenn es an ein vberfahren geht auß diser welt in das ander leben / als dann sollen vnnd müssen wir alle andere ding auß den augen schlahen / vnd vnseren Herren vnd Heiland Jesum / als den einigen vnd rechten weg / allein vnnd einig vnder die füß nemmen / vnd vns sein allein halten vnnd trösten. Dann was wir vns sonst trösten vnd behelffen werden wöllen / wirt alles fehl / eytel vnd vergeblich sein: Ja in dem tieffen todten Meer werden wir müssen ertrincken / weñ wir Christo Jesu nit in sein Schifflin sitzen / vnd vns aller ding auff jn verlassen / vnd das bestendigklich / ohn alles hindersich weichen / vnangesehen / das der Teuffel (der nimmer

vnrüwiger ist / dann wenn es am letsten ist)
die sünd / der Tod vnd die Hell / wie die grau-
samen wellen auff dem Meer / daher fahren.

III. Aber das solt du auch darneben wissen / Ja-
cob: Sol dich der Herr Christus in deinen
tods nöten durch das gewell des grausam-
men tods hindurch führen / das dir kein leid
widerfahre / so must du dich auch im leben
zů jm thun / gemeinschafft vnd kundtschafft
mit jm machen / vnd sehen das du jm bekañt /
vnnd er dir heimlich werde. Dann welcher
wil vnd begert / das jm Christus der weg / die
warheit vnd das leben seye in seinem letsten
end / vnd todtes kampff / der muß sich zůuor
in seinem leben recht zu diser sach schicken /
also / das jm Christus auch auff dem Land
vnd der straß seines lebens in diser welt / der
weg / die warheit / vnd das leben seye. Jac.
Wie der weg? B. Das er auff dem wandle.
Dann also macht sich Christus auch vns zu ei-
nem weg im Heiligen Euangelio / da er vns
vermanet / wir sollen darnach ringen / das
wir durch die engen pforten eingehn / vnnd
Matth. 7. Luc. 13. den schmalen weg wandlen: der zů dem leben
führt (verstand zů dem ewigen vnd seligen
leben: dann das leben hie auff erden ist deß
namens nit wert / das es ein leben genennt
werden solle / wenn man es gegen dem ande-
ren künfftigen vergleichen wil / sonder ist vil
mehr ein teglich serben vnnd sterben) ja den
schmas

schmalen weg wandlē/das ist/das wir durch den glauben in Christum ein abgestorbens/ von der welt abzogens/ züchtigs/ erbers vnd Gottseligs leben führen/ vnd also dem Herrē Christo in seinen fußstäpffen vnd auff seinem weg nachwandlen. Z. Was ist aber die vrsach/ darumb Christus ein schmaler weg/ ein engs thürlin/ vnd nidere pforten geneñt wirt? H. Du weist wol/ manche thür ist groß genug darzů/ das man auß vnd ein gehe. Aber wenn einer mit einem füder hew oder strow ein vnd außfahren wolte/ wurde jm die thür zů klein darzů sein: Dann sie ist nit darzů gemachet worden. Also mancher weg im holtz ist weit gnug zu wandlen/ ja einem der kein grosse burde auff jm tregt: mancher fůßweg ist gut durch einen Acker/ ja einem der zů fůß geht/ aber mit einem Rosß kompt er nit hindurch/ der weg ist nicht gemachet für die reitenden. Also ist Christus ein genůg breiter weg vnd weite thür zu dem ewigen leben/ ja allen gleubigen/ deren hertzen nicht beladen vnd beschweret sind mit sorgseligkeit vnd zů vil liebe zeitlicher dingen/ vnnd die nicht ein schweren grossen last aller sünden vnd lastern auff jnen tragen. Darumb wer Christum wil zum weg haben/ der můß hie bey zeit abladen vnd von jm legen alle vberbürde vnd last der sünden/ so vil jhenen můglich/ vnd der boßheit vrlaub geben. Von dem abladen sagt

vns Christus / als er spricht / Man müsse vmb seines nammens willen verlassen Heuser / Brüder / Schwester / Vatter / Muter / Werb / Kind vnd Acker / so einer sein Jünger wölle sein. ℑ Wie aber das? H. Nit also / das einer von dem allem hinweg solle lauffen / Haab vnd Gut verlassen / vnd denn von ander leuten gutzlen / sonder er muß sein hertz nit daran hencken / nit zůuil liebe darauff legen / dem Herren Gott aller deren dingen halb so gelassen stehn / das ers fahren möge lassen / wenn es Gott gefelt. Darumb stirbt man auch so vngern / vnnd thut sterben so angstlich wee. Dann der ein verleßt weib vnd Kind nit gern: der ander Vatter vnd Mutter: Diser acker vnd matten / ꝛc. Nun muß der wagen entladen sein / sonst kompt man nit hinein durch den engē weg / ist sonst vnmüglich. Bey Gott ist zwar alle ding müglich / wie Christus antwort den Jüngern / da er gesagt hat / Es were leichter das ein Camel durch ein nadelör gienge / dann das ein reicher in das reich Gottes komme. Vnd die Jünger sprachen / Wer kan dann selig werden? Antwortet Christus / bey den menschen ists vnmüglich / bey Gott aber sind alle ding müglich: als wolte Christus sagen: Bey Gott ist auch müglich das ein Camel durch ein nadelöre gang: er kan es wol / aber aller menschen rechnung nach muß es rauch zugehn / es muß

Matth. 19.

Camel / Ist ein groß seil iſſ den Teerschifen.

haut

haut vnd haar / vernünfftiger muttmassung nach / abstreiffen / vnd dahinden lassen / will es hindurch. Also muß vnd wirts auch rauch zugehn / sollen die in Himmel kommen auff dem schmalen weg / vnd durch die engē pfort / deren hertzen beladen sind mit vil liebe vnnd sorgfeltigkeit zeitlicher dingen. Welcher ein grosse burde auff jm tregt / kompt auch wol durch ein kleins engs thürlin hinein / ja wenn er zůuor die burde abladet vnd von jm thut. Ein rosß kan man auch durch ein nidere thür hinein führen / man muß jm aber vorhin das sattelgeschirr abthun. Gleicher gestalt ist das thürlin zum ewigen dem menschen weit genug / vnd der weg breit gnug / ja wenn er sich vorhin entschlacht vnd abladet was jn beschweren vnd hinderen möchte. Vnd da ist es nun gantz geferlich vnd sorglich / wenn einem die burde an seinem hertzen anklebt / gleich wie einem Kamelthier sein hoher bogen rügken angewachsen ist. Heb. 12.

Darumb sollen wir sehen / das wir Christum den schmalen weg zu dem leben bey zeit vnnd hie auff Erden antretten / hinlegen von vns alle hindernussen / was jm mißfalt / vnnd was wider Gott ist. Nun sind wir Menschen aber (gleich wie ein Saum Rosß das man auff beyden Seiten ladt) beladen vnnd beschwert zu der rechten vnnd lincken seiten.

Ja.

J. Wie zur lincken? H. Eins theils sind wir beladen mit vil bösem/als nemlich/ mit allerley sünd vnd vbel/ wie das jmmer mag nammen haben. Vnd das ist der aller schwerest vntragenlichest last/welcher dem menschē (wo jm nit deß lasts abgeholffen wirt) hinab truckt biß inn abgrund der Hellen. Vnnd wenn der Mensch deß lasts seiner sünden empfindt/ist es jm ein vnleidenliche burde/ wie es der heilig Prophet Dauid wol erfahren hat/ darumb er sich so jemerlich klagt in vilen seinen Psalmen. Es ist ein solcher last/ wo jn Gott dem menschen nit abnemme/müste er darob verzweifflen vnd verzagen. Den last müssen wir abladen/der sünd vrlaub geben. Dann es wirt je nichts sündtlichs inn Himmel kommen. J. Ich meint Christus were allein der/der vns des lastes hette müssen abhelffen. H. Das ist war/ er hat den last auff sich genommen/vnsere sünd tragen/ vnd am heiligen Creutz abtragen vnd gebüßt. Wer aber das glaubt/bey dem wirt der glaub würcken/ein teglichs absterben sein selbs/er wirt sich fleissen die Sünd/so noch seinem fleisch anklāb/tāglich im fleisch zu tödten/ den alten bösen Adam mit seinen verkehrten vnd letzen weisen abzuwürgen/vnd sich so vil müglich ist/vnd jm Gott gnad gibt von allem bösen abziehen. Dann es steht nit vmb sonst geschriben: Wenn dich dein füß verletzt

Psal. 38.

Esa. 53.
Johan. 1.

Marc. 9.

so haw jn ab. Es ist dir besser das du ein krüpel zum leben eingehest / dann das du zwen füß habest / vnd wurdest in die Hell gewozfen / in das ewig fewr / da jr wurm nit stirbt / vnnd jr fewr nit erlöschet / ꝛc. Item: Wo jr nach dem fleisch lebend / so werdet jr sterben müssen: Wo jr aber durch den Geist des leibs werck tödten / so werdet jr leben. Vnd abermals / wer da will das leben lieb haben vnd gute tag sehen der geschweige seine zung das sie nichts böses rede / vnd seine leffzen / das sie nit betriegen. Er wende sich von dem bösen vnd thüe guts: er suche den fride / vnd jage jm nach. Das ist nun das ein abladen der burden / mit deren wir beschwert sind. Rom. 8. Psa. 34. 1. Pet 3.

3. Welches ist das ander? H. Anders theils sind wir auff der anderen seiten beladē mit vil sachen / die für sich selbs gut sind / aber wir verderbens mit dem / das wir zů vil liebe darauff legen / vñ lassen sie vns nach angelegē sein / vnnd gehet vnns gerad wie dem vogel / wenn er seine flügel in den kläb vnd vogelleim dermassen schlecht / das er nit mehr auffliegen mag vnd ledig werden. Gleich also thun wir jm auch mit denen dingen / die sonst Gottes gaaben vnd für sich selbs gut sind / Weib vnd Kinder haben / zeitlich gut besitzen / sind alles für sich selbs gute ding vnd Gottes gaben / es sind solche ding ohn die man nit sein / vnd deren man nit gerathen mag / vnnd wil

man

wan sie habē / so muß man sorg daruff wendē vnd fleiß mit haben / sölchen dingen recht zuthun. Man muß aber nit zůuil sorg vnd liebe deren dingē habē / das hertz nit daran henckē / sond sich aller deren zeitlichē dingen gebrauchē / als hette man sie nit / vñ an einē fürgehn / gleich wie ein gast ein herberg brucht / So mā jms schon wol beutet / man helt jn wol vñ ehrlich / mit essen vñ trincken / zů bett vñ zů tische / setzt er von deß wegen sein hertz vnd sinn nit dermassen darauff / dz er gedencke sein wesen vñ leibliche wohnung da zů haben. Was der gleubig immer hat / das jn frōwet / in der gantzen weitē welt / das hat / vñ des gebraucht er sich als eins vbernächtigen dings / er vergißt Gottes darbey nicht / seine gedancken fliegen allzeit vber sich zů Gott. Vnd das kan er wol thun / auch mittē zů / so er mit zeitlichē geschefften vmbgeht / gleich wie ein Mutter / die an jr kind gedencken kan / weñ sie schon mit andern geschefftē ausserthalb dem hauß vmgeht. Vñ da bedörffen wir fast wol vil vbrige sorg vñ liebe abzůladen / dañ vns solches nit wenig hinder auff dem weg des lebens / Vnd were gůt / dieweil wir die zeitliche ding alle sunst letzlich gar verlassen vñ vrlaubē müssen / wir entschlügen vns derselbigen / so vil müglich / bey zeit / damit sie vnns / wenn es sterben gilt / desto minder beschwerlich vnnd hinderlich weren. Vnd zwar / welcher ein rechgleubiger Christ

1 Cor. 7.

ist /

ist / Dem ist es ein grosse beschwernuß / vnnd verdreußt jn nichts wirß / Dann daß er mit sölchen zeitlichen geschefften so vil vmbgehn / vnd bemüet sein muß / er wölte das er / wo es jenen müglich / gar nichts mit zuschaffen haben müste / ja sein eigner kathsack vnd sündlicher leib / den er an jm tregt / ist jm auch nit ein geringe beschwernuß / er begert mit dem heiligen Paulo dauon erlediget zů werden / vnd bey Christo zusein. Demnach sind wir auff diser andern seiten auch mit noch mehr bösen vnd guten wercken beladen / welche wir auch abladen müssen / wöllen wir den schmalē weg Christum gehn Himmel ins ewig leben treffen / als nemlich / alle werck die wir für gut vnd hoch verdienstlich halten voz Gott / vermeinē dardurch vil zu erlangen / vñ vmb Gott zuuerdienē / vnd Gott hat sie aber nirgents gebotten noch geheissen / vnd sind jm deßhalb ein greuwel: Dann was ohn glauben beschicht / ob man es schon gleich guter meinūg thut / ist sünd / was aber nit in Gottes wozt gegrůndet ist / das geschicht nicht auß glauben: Dann Gottes wozt des glaubens grundtfeste ist / Darumb ist es sünd vnd wider Gott / vnd sol sich ein jeder Christ dessen entschlahē. Item wir müssen vns entschlahen falscher meinung in denen wercken / die sonst gleich wol gut vnd Gott gefellig sind / vnd von jm selbs gebotten / das wir kein falsch aug jrentshalb

Rom. 7.
Philip. 1.

Matth. 15.
Rom. 14.

halb haben / nit vns selber darinn wolgefal-
fen: Sonder ob wir gleich alles theten / so vns
von Gott gebotten ist / dennocht bekennen /
wir seyen vnnütze Knecht. Das seye nun ge-
sagt von dem / wie Christus hie auff Erden
vnser weg sein müsse / wenn wir anderst wöl-
len das er vnser weg seye an vnserm letstē end /
vnnd vns vollends hinüber helff in das
Luc. 17. Ewig leben.

3. So sag mir jetzt wie er vns die Waar-
heit sein müsse hie in disem leben? H. Wel-
cher wil vnd begert das jm Christus am end
seines lebens die Waarheit sey / das ist / das
jm Christus alles trewlich halte / was er jm
versprochen vnnd zugesagt hat / dem selben
muß Christus hie auff erden die waarheit also
sein / das er sich aller warheit fleisse / vnd an
der warheit funden werde. Sein ding muß
nit lüge / trug / beschiß vnnd gleißnerey sein /
sonder der recht ernst vnd grund der warheit.
Dann gleich wie alles das / welches Gott
mit vnd gegen vns handlet durch seinen ge-
liebten Sohn Christum / grund vnd bestand
hat / Es ist die klar lauter warheit / Gott ist
nit ein Mann von worten. Also / was wir
gegen Gott oder vnserm nechsten thun vnnd
handlen / muß vnd sol auch alles die lautere
warheit sein. Hiezů vermanet vns der hei-
lig Paulus / so er spricht: Jr habt Christum
gehört / vnnd sind in jm gelehrt / wie in Jesu

Christo

Christo die warheit ist: Welches man sonst gemeinlich vertolmetschet hat/ wie in Christo ein rechtgeschaffen wesen ist. Gott hasset allen gleyß/ darumb auch Christus vnser Herr keinen leuten abhölder gewesen ist / wie wir lesen im heiligen Euangelio/ deñ den Schreibern vnd Phariseern/ allein vmb jres falsches vnd gleisses willen. Nun ist aber solche warheit nicht in vnns von der ersten Adams geburt her. Der namẽ vnserer ersten geburt ist/ Omnis homo mendax: Alle Menschen sind lugenhafftig. Es ist nichts mit vns dann eytelkeit / falscher schein / beschiß vnd betrug/ da ist kein auffrecht / warhafftig lauter hertz/ weder gegen Gott/ noch der Welt. Derhalben so wir wöllen das vns Christus an vnserem letsten end (wie oben geredt) die waarheit sey/ vnd vns sein verheissung halte (das ist aber die verheissung die er vns verheissen/ hat/ spricht Johannes/ das Ewig leben) so muß er vns die warheit auch werden / hie in vnserem gantzen leben / das wir in jm / als der warheit / auffrecht vnnd redlich handlen vnd wandlen / wie Gott dem Abraham das eindinget / als er seinen Bundt mit jm machet/ vnd spricht: Wandlen vor mir/ verstehe/ auffrecht/ vnnd biß steiff vnnd trew an mir. Also wil er das auch von vnns allen haben. Derhalben wir einer newẽ geburt bedörffen/ die alt Adams geburt thuts nit. Wir haben

Ephes. 4.

Psa. 116.

1. Johan. 1

Gen. 17.

vns auch dessen im heiligen Tauff ergeben/ welcher vns bedeutet / daß vnser erste geburt kein nütz ist/vnd ertrenckt werden muß/gleich wie die erste Hundsburt/ vnd daß wir newe Menschen müssen werden / ein anders wesen an vns nemmen / dauon der heilig Paulus vil geschriben hat / wie wir den alten Menschen hinlegen / vnnd den neuwen anziehen müssen.

Rom. 13. Ephes. 4. Colos. 3.

Aber wir wöllen jetz fürfahren/vnd die vbrigen frücht des glaubens an den Artickel vom ewigen leben erzelen. Bißhar haben wir anzeigt / zum ersten daß der/ welcher daß ewig leben glaubt/dasselb hertziglich begeren werde / für das ander/ das er dem weg / der darzů führt / treuwlich werd nachfragen vnd den suchen / zum dritten / welches der weg seye/ vnd wie man den gehn vñ wandlen/ vñ das jenig/das vns auff disem weg hinderlich ist / ablegen vnd hinweg thun müsse. Nun höre jetzt weiter warzů dich der glaub an disen Artickel treiben werde. J. Lieber warzů H. Zu der Gottseligkeit/zu der Bußfertigkeit zu der Gerechtigkeit/ zur haltung der gebottē Gottes/ zu der liebe Gottes / vnd des Nechsten / zur nachuolgung Christi / zu der tödtung deines alten Adamen/ zum hassz deines eignen lebens in diser Welt/ zur gedult vnnd bestendigkeit in der waarheit biß ans end.

IIII.

1. Tim. 4. J. Wie / oder warumb zur Gottseligkeit?

B. Also / daß du dich selbs in jren ernstlich vben wirst. Dann sie die verheissung hat dises vnd des zukünfftigen lebens. 2. Pet 1

J. Warumb zur bußfertigkeit? B. Dieweil solch bußfertig new leben (da der mensch anderst gesinet ist / den vorhin / anderst denckt / redet vnd thut) im menschē würckt das ewig leben. Denn ein rechter Büsser erkennt Christum für seinen Sündenträger / todwürger vnd Hellestürmer / ja für seinen Heiland vnd Seligmacher. Solche erkantnuß aber ist das ewig leben. Lieber / was hat Maria Magdalena erhalten / denn jr bußfertiges leben? Wz hat Petrum erhalten / denn sein bitterlich weinen? Was hat den Schecher ins Paradeiß bracht / denn sein hertzliche bekantnuß? Sie haben jr vertrauwen zů Gott gehabt / das ist jnen zum ewigen heil gerathen. Dann er ist ein Gott / der keinen lust hat an dem todt des sünders / sonder das er sich bekeere vnd lebe: Darum̄ er auch sagt: Bekeeret euch / so werdet jr leben. Widerumb was hat Cain / Saul / Judam verdampt / den jr vnglaub / vñ vnbußfertig leben. Dann so jr euch nit besseret / spricht der Herr / vnd euch vmbkehren / werdet jr nit ins Himmelreich kom̄en / sonder vmbkom̄en / das ist / verderben. J. Warumb zur gerechtigkeit? B. Dieweil den from̄en vñ gerechtē zugesagt vñ verheissen ist / dz sie vō tod erlöset / auß jrem glaubē leben / durch das Thor des Hertzē

V. Joh. Spangen berg.

Johann. 1

Ezech. 18

Matth. 1
Luc. 13.

VI. Prou. 10. Rom. 1. Psa. 118. Matth. 7

Psal. 15. Matth. 13. hinein gehn in das ewig leben/ in der hütten Gottes/ vnd auff seinem heiligen Berg wohnung haben/ im reich des Vatters Jesu Christi/ wie die Sonn/ leuchten sollen/ vnd das jre Seelē dermassen in Gottes hand sein werden/ daß sie kein qual anrühren, vnd kein pein des todts vertilgen möge. Dann Gott kennt der Gerechten weg/ vnd alle die jn förchten vnd recht thun/ die sind jm angenem/ vnnd von jm gebozen: wie köndt er sie denn von jm verstossen? Aber die vnfrommen vnd würcker d' vngerechtigkeit/ wirt er ferr vō jm werffen/ nemlich/ inn die ewige pein. Dann er kennt sie nicht/ darumb das sie nit sein sind. Dann wer nicht recht thut/ der ist nicht von Gott (spricht S. Johannes) wie kan er deñ als ein Kind Gottes/ das reich Gottes vnnd seines Sohns Christi ererben vnd besitzen?

V

Sap. 3. Psal. 1. Act. 10. Johan. 2. Matt. 7. 25. Johan. 3. 1. Cor. 6. Rom. 1. Johan. 3. Gottes zorn von Himmel (sagt der Apostel Paulus) wirt geoffenbaret vber alles Gottloß wesen vñ vngerechtigkeit der Menschen/ die die warheit auffhalten im vnrechten. Wo nun Gottes zorn ist/ da kan kein selig leben sein. Dann die zwey sind wider einander/ wie das auß den worten Johannis zusehen ist/ da er spricht: Wer in den Sohn glaubet/ der hat das ewig lebē: wer aber in den Sohn nicht glaubt/ der wirt das leben nit sehen/ sonder der zorn Gottes bleibt ob jm.

VII. 3. Wie/ vnd warumb wirt der glaub vnd

Die hoffnung des ewigen lebens / den mens
schen zu der haltung der heiligen gebotten
Gottes treiben vnd bewegen: H. Christus
der Herr zeuget selbs / das seines Vatters ge= Johan. 1
bott sey das ewig leben / das ist / das in dem Matth. 19
haltē des gebotts vñ befelchs des Herrn Got
tes / das leben stehe / Vnd an eim anderen ort /
spricht er: Wilt du zum leben eingehn / so halt
die gebott. Denn das ist gewiß / der gehor=
samm gegen dem gantzen gesatz muß hie in 2. Cor. 5.
disem leben angehen vnd geschehen. Dann Christ. Las
wer vberkleidt wil werden / muß zuuor beklei=
det / vnd nit bloß sein. Volkommen sind die
gebott Gottes dem Menschen vnmüglich zu
halten / aber Gott leßt jm auch die Erstling
des newen gehorsamēs vmb Christus willen
wolgefallen / ob er schon den zehenden des
völligen gehorsams spart in jenes leben. Ja
so wol leßt er jm gefallen die gehorsamme sei=
ner gleubigen / die sie seinen gebotten nach
jrem besten vermögen / daß er jnen selbs dar=
reicht durch seinen Geist vmb Christi willen
leisten / das er sie vor aller Welt auch hie in di=
ser zeit durch / vnd in seiner heiligen Schrifft
leßt außgerüsset / gelobt vñ gepriesen werden: Eccles. 44
Wie wir denn lesen vom Henoch / Noe / Ab= Heb: 11.
raham / Mose / Dauid / Ezechia / Zacharia / Gen. 5. 6. 22
Elizabeth / vnd vil andern mehr. Exod. 4.
3. Reg. 3.
2. Par. 29

J. Warumb wirdt der Glaub an den Ar= VIII.
tickel von dem Ewigen leben / den menschen

zu der liebe Gottes vnd des nechsten treiben?
Rom. 6. H. Paulus sagt: Der tod ist der sünden sold/ aber die Gaab Gottes ist das ewig leben in Christo Jesu vnserem Herzen. Glaub ich nun jetzt/ daß der bitter vnd ewig tod mein lohn vnd sold ist/ von wegen meiner sünd/ vnd aber Gott auß gnaden mir das ewig vnd selig leben durch Christum Jesum schencken vnnd geben wil/ wie solt es doch müglich sein/ Jacob/ das mein hertz nit von hitz vnnd brunst der liebe Gottes auffbrünne (so offt ich daran gedenck) vnd das fewr der Göttlichen liebe/ in mir dermassen außschlüge/ das die flamen desselbigen auch in allen gliedern meines leibs gesehen möchten werden? Kan auch ein groß fewr in eim offen sich verbergen? J. Ich meine nein: Sonder es macht die Kachlen all warm. H. Wie solt sich dañ dz fewr der liebe Gottes in eim rechtgleubigen hertzen köñen
Cant. 8. trechen lassen? Die liebe ist gewaltiger weder der tod. Ire pfeil sind fewrin/ von Gott angezündt. Alle wasser mögen die liebe nit auß löschen/ keine wasserflüß düschen. Ja wenn ein Mensch all sein Gaab vmb der liebe willen verthun solte/ so würde ers nicht achten/ wie Salomon redt.

eccles. 12. Niemandt trauwet vnd glaubt seim feindt. Trauwest du nun Gott vmb das ewig leben/
Jacob. 1. vnd glaubst seiner zusagung/ da er verheißt
1. Cor. 2. die kron des lebens/ denen die jn lieb haben/

so

so wirts nit müglich sein/ das du Gott feind seyest/ sonder du wirst jn von hertzen müssen lieb haben / vnd die liebe mit haltung seines gebotts erzeigen vnd beweisen. J. Was ist sein gebott? H. Das wir glauben in den nam men seines Sohns Jesu Christi/ vnd einander lieb haben / wie er vns ein gebott geben hat/ als S. Johannes schreibt in seiner Canonick. J. Welchen glauben meinet da der heilig Apostel? H. Es ist in einer summ davon zureden/ dreyerley glaub. Erstlich ein glaub/ da ich ding glaub/ wie es geschribē steht/ dem buchstaben nach/ Gott habe Himmel vnd erden geschaffen / Er habe die Welt mit dem Sündfluß verschwemmt/ vnd anders mehr/ was denn geschriben steht. Der glaub nun bringt niemandt ins ewig leben/ der Teuffel weiß die ding auch/ vnd glaubt es also. Am andern ist ein glaub / da einer steiff vnd fest glaubt/ vnd nit daran zweyflet/ Gott sein alle ding müglich/ vñ auff solchen glauben hin vndersteht er sich grosse ding zuthun/ vñ außzurichtē im namen vñ durch den namen Gottes/ als teuffel außzütreiben/ vñ anders mehr dergleichen. Das ist nun auch noch nit der recht glaub/ vō dem d Apostel redt. Dañ der glaub solche zeichē zuthun/ ist wol ein gaab Gottes/ aber nit die recht säligmachend gnad Gottes. Gott gibt offt seine Gaaben auch den verwofenen / wie dañ der Gaaben mancherley sein:

1. Johan

A. Blaure

Jacob. 2.

Einer hat die Gaab die Schrifft außzülegen/ Der ander mit sprachen züreden / ein anderer Teuffel außzutreiben / vnd die Gaaben müssen wir nit all notwendiglich haben zur seligkeit/ gar nicht. Man findt vil die deren gaaben keine haben/vnd dennocht Gott zügehören/wie man auch hinwider vil findt die solch gaben haben / vnd dannocht / den rechten seligmachenden glauben nit. Es spricht Christus vnser Herr nit vergebenlich in dem heiligen Euangelio: Es werden vil sagē an jenem tag/ Herr / haben wir nit zeichen than / vnnd Teuffel außtriben in deinem nammen? Vnnd werden doch eben der jenigen sein/ zu denen er sprechen werde/Geht hin/ich kenn euch nit. Darumb ist nun das auch nit der recht glaub. Zu dem dritten aber ist der recht war seligmachend glaub/ der die verheissung des ewigen lebēs hat/diser: so ich warlich glaub in Gott/ vnd das durch den er gesandt hat Jesum Christum / vnd zweyffeln nit/ alles was Gott gethan vnnd gehandlet hat durch Christum seinen geliebten Sohn / das hab er alles mir zů dienst / mir zů gut/ mir zů verzeihung meiner sünd / mir zů verdienst des ewigen lebens gethan / es sölle alles auß seinen lautern gnaden mein vnd aller rechtgleubigen eigen sein/ damit ich sie durch jn fromm vnd gerecht/ vnd endtlich ewig selig werde/ summa/ Gott sey vnd wölle mein Herr vnd mein Gott sein/

Matth. 7.

Chri-

Christus mein eigen / vnd ja Gott der Vatter seye mir alles guts durch Christum. Den glauben versteht der heilig Apostel / so er vermant / man sölle glauben in den nammen des Sohn Gottes / wölle man anderst sein gebott halten. H. Warauff aber sol vnd muß der glaub gegründet vnd gebawet sein? H. Wiewol er gebawt ist auff die gantze Göttliche schrifft der heiligen Propheten vnd Apostlen / ist er doch fürnemlich gegründet auff zweyding / Erstlich auff den sig den vnser Herr Christus erlangt wider Teuffel / Tod vnd Hellen / demnach am anderen auff das hitzig vnd gantz einbrünstig gebett / welches Christus gethan für alle seine gleubigen. Dann er sagt: Vatter / ich will / das wo ich bin / auch die seyen / die du mir gegeben hast / ꝛc.

Luc. 11. Heb. 2. Apoc. 12.

Luc. 22. Johan. 17.

Damit aber nit jetzt einer sag / ich glaub / vñ ich weiß daß ich den rechten glauben hab / der mir genugsam ist zum ewigen leben / darumb bedarff ich weiters nit darzu thun: so leßts der heilig Euangelist Johannes bey dem nit bleiben / das er gesagt: Das ist Gottes gebott / das wir glauben an den nammen seines Sohns Jesu Christi / sonder erknüpffet vnd henckt daran: Vnd lieben vns vnder einander / wie er vnns ein gebott gegeben hat. Damit wir lehrnen / das der Mensch ewiges leben erlange / allein durch den glauben / der sich an Christum helt / vnnd kein vnser werck

IX.

M. Luther. noch aller Menschen vnd Heiligen / die ehr vnd rhum habē sollen / doch nit der meinung / daß man nicht gute Werck thun sol / sonder / daß man gnad bey Gott / vnd ein ewigs leben zuerlangen / allein disen Christum durch den glauben zuuor haben müsse / Aber nach vnd neben dem auch gute werck thüe / vnd die liebe beweise / allein dz diser vnterscheid recht vnd wol gehalten werde / daß man vnserem leben vnnd wercken nicht zumesse die krafft vnnd verdienst / das sie vns hinauff zu dem Vatter in daß ewig leben bringen / sonder dahin gerichtet werden / daß allhie auff Erden Gott dadurch gepreiset / der Nechste gebesseret / vnd jederman geholffen werde. Darumb auch Paulus zu den Corinthiern / nach dem er Gott danck gesagt hat / daß er vns den Sig hat geben durch vnsern Herren Jesum Christum / spricht er nit darauff / darumb so lebet nun frey dahin nach ewerem willen / vnd lassen vögelin (wie man sagt) sorgen: Sonder also sagt er / Darumb meine liebe Brüder sind fest / vnbeweglich / vnd reich in dem werck des Herren jmmerdar / dieweil jhr wisset / das euwer arbeit nicht vergebenlich ist im Herren.

1. Cor. 15.

Gal. 5. Vnd an eim anderen ort: In Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / sonder der glaub so durch die liebe thätig ist.

Luc. 10. 3. Wer nun sagt: Ich glaub ein ewigs lebē / vnd hasset aber seinen nechsten / vnd thut nit

wie

wie dort d Samaritan / sond wie der Priester vnd Leuit / der hat kein rechtschaffenen glauben an den zwölfften Artickel / in dem wir ein ewiges leben bekennen: H. Er mag wol glauben vnd singen / daß nach disem elend bereit sey ein leben in ewigkeit / wie es der teussel auch glauben kan / das er aber glaube / vnd dessen gewiß vnd versichert sey in seinem hertzen / daß es auch jm (jm / sag ich) bereit sey / vnd auch er / er / dasselbig erlangen werde / vnd schon jetzt daß in der hoffnung besitze / vnd seinen ein vorgeschmack habe / daß thut er nit. Dañ der geliebt vñ hocherleuchtet Jünger Johannes leugt nicht / da er also spricht: Wir wissen daß wir von dem tod hindurch kommen sind in das ewig leben. Dann (hie merck das zeichen / bey dem ers weißt) wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nit liebet / der bleibt im tod. Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / vnd jr wisset daß ein todschleger das ewig leben nit hat bey jm bleibende. 1. Johan. 3.

J. Wobey mag man mehr sehen / das einer den wahren glauben des ewigen lebens hat: X.

H. Bey der Nachuolgung Jesu Christi / der als ein vorleuffer vor vns hinein gangen ist in dz inwendig des fürhang / der auch võ dẽ tod tẽ erweckt ist / vñ nun lebt võ ewigkeit zu ewigkeit. Dann also spricht er: Wer mir nachuolget / der wirt nit wandlẽ in finsternuß / sonder Heb. 9. Rom. 6. Apoc. 1. Joha. 8. 10.

wirt

wirt das liecht des lebens haben. Item: Meine Schaaff hören meine stimm/ vnd ich kenn sie/ vnd sie volgen mir nach/ vnd ich gib jnen das ewig leben/ vnd sie werden ewiglich nit vmbkommen. Vnd abermal: Warlich ich
Matth. 19. sag euch/ daß jr/ die mir sind nachgeuolget in der widergeburt/ wenn des Menschen Sohn wirt sitzen auff dem Stul seiner Herrligkeit/ werdet jr auch sitzē auff zwölff stülen/ vnd richten die zwölff Geschlecht Israels. Vnd ein jetlicher der da verleßt Heuser oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mütter/ oder Weib/ oder Kind/ oder äcker/ vmb meines Nammens willen/ der wirt es hundertfeltig nemmen/ vnnd das ewig leben ererben. Wie vnd worinn man aber Christo nachuolgen soll/ haben wir weitleuffig im dritten Artickel vnsers Vralten vnd Apostolischen glaubens anzeigt: Es zeigts der Herr auch selbs an mit kurtzen worten/ da er spricht
Matth. 16. zu seinen Jüngern: Wil mir jemandts nachuolgen/ der verleugne sich selbs/ vnd nemme
Colos. 3. sein Creutz auff sich/ vnd volge mir. S. Paul schreibt auch nit wenig dauon. Dann jr sind (spricht er zů den gleubigen Brüdern in Christo zů Colossen) gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus vnser leben sich offenbaren wirdt/ denn werdet jr auch offenbar werdē mit jm in
Gal. 5. der Herrligkeit. So tödtet nun ewere glider

Die auff erden sind/ das ist / creutziget euwer fleisch mit seinen lüsten vnd begirden. Dann Fleisch vnd Blut / mögen das reich Gottes nit ererben : Wenn wir aber mit Christo ster= ben vnd dulden / so ist es gewiß/ das wir mit leben vnd herrschen werden. Vnd an eim an= dern ohrt : Ein jeder sey gesinnet wie Jesus Christus auch war / ꝛc. Item : Lasset vnns lauffen durch die gedult den kampff der vnns fürgelegt ist / vnd auffsehen auff den Hertzo= gen des glaubens/vnd den vollender Jesum: Welcher da jm für gelegt was die fröud / er= duldet er das creutz mit verachtūg d schand/ vnd hat sich gesetzt zur gerechten des Stuls Gottes.

1. Cor. 15.
2. Tim. 2
Philip. 2.
Heb. 12.

Hat nun Christus der Herr sein leben ge= lassen/ vnd das für vns / vnd in seinem fleisch gelitten : Warumb wolten dann wir vnser le= ben so lieb haben / vnnd es nit auch hindan setzen/ vnd es vmb des Herren willen verlie= ren / insonders dieweil wir ein sölliche ver= heissung haben / das wir es nemlich erst recht finden werden. Dann also spricht Jesus Christus vnser Heylandt : Wer sein leben in diser Welt hasset/ vnd vmb meinet / vnd vmb des Euangelij willen verleuret / der wirts erhalten zum ewigen leben. Wer mir dienen wil/ volge mir nach. Vnd wo ich bin/ da soll mein Diener auch sein / ꝛc. Sag mir eins Jacob / wenn du an ein ort zů Gast geladen

XI.

Marc. 8.
Johann. 12.

weresť/

weresst/ da man dir vil trachten wurde darstellen/ vnd jmmerdar eine besser dann die andere sein wurde/ wurdest du dich an der ersten also verhauwen / das du von der andern nichts mehr essen möchtest? J. Wann ich glaubte vnd nit zweyfflete es wurde bessers hernach kommen/ vnd das bald/ so dörfft ich wol das maul (das immerdar gern gut ding isset) darauff spitzen/ vnd mir selbs ziehen/ das ich mich mit der ersten tracht nit vberfülte. Ich hort einmal von einem sagen / es were auff ei-

M. S. ne zeit gewesen/ ein thorechter Mensch/ welches Vatter ein gut mahl seinen Freunden zugerüst hat / vnd als er schier zu ende des mals ein gute Ganß / herzlich vnd wol zubereitet/ den Gesten (bey denen er auch saß) darstellete fienge er (der thorecht mensch) an zu jameren/ vnnd sich vbel geheben. Da sprach der Vatter/ was ist dir mein Sohn? antwortet er anfencklich nichts/ sonder sagt stets/ hey/ hey. Lieber was ist dir? sprach der Vatter noch ein mal oder etlich. Hindennach brach er mit dem kutzen herauß/ vnd zeigt an sein anligen vnd sprach: Das ich nichts mehr essen mag/ vnd so genug da ist. Das war die vrsach das rumb er jameret.

H. O Jacob es ist zusorgen/ das vilen die sich hie in disem leben/ als an der ersten tracht vberessen/ auch also ergehn werde/ das sie nit werden von der letsten tracht essen mögen/

auff

auff der Hochzeit des Sohn Gottes/der das best zuletst zugeben pflegt/ wie das mit vilen Argumenten möcht dargethan werden/ fürnemlich aber mit seim ersten wunderzeichen das er zu Cana in Galilea gethan hat/ auff der Hochzeit/da man den besten Wein zuletst erst auffgestelt vnnd eingeschenckt hat. Da werden sie denn auch jamern mit dem Gottlosen Esau/ der vmb einer speiß willen sein erste geburt verkaufft hat/ vnd jm den tisch zum strick hat werden lassen: Vnd werden sagen/ wie im Buch der Weißheit geschriben steht. Was hat vns nun vnser hochfart nutz bracht? Oder was hat vns genützt der pracht vnserer reichtagen? Die ding sind hingangen wie ein schatten/ꝛc. Darum̃ thet jm Moses recht/ welcher durch den glauben verleugnet/ da er groß ward ein Sohn zuheissen der Tochter Pharaons/ vnnd erwehlet vil lieber mit dem volck Gottes vbels zuleiden/ dann die zeitliche ergötzung der sünden zuhaben/ vnd achtet die schmach Christi für grösser reichthumb dann die schätz Egypti: dann er sahe auff die belohnung. Hans. Ja/ vnnd alle die ein wahren glauben haben/ vnnd das ewig leben nach disem hoffen werdens in dem stuck Mosi nachthun/ vnnd sich auch nichts inn diser Welt hindern lassen/ auff Gottes weg zum ewigen leben/ der wol eng ist/ aber nicht lãg/ vñ ein gut end hat: wie S. Paulus sagt:

Johan. 1

Gen. 25. Heb: 12. Psal. 69.

Sap. 5.

Heb. 11.

Nun

Nun aber so jr von sünden frey sind worden/
Rom. 6. vnd Gott dienen/ haben jr ewere frucht/ das
jr heilig werden. Das end aber ist das ewig
Leben.

XII. J. Nun du hast droben gesagt/ das der glaub an disen zwölfften Artickel von dem ewigen leben/ den Menschen auch treibe zu der gedult vnnd Bestendigkeit: Auß welcher Schrifft nimpst du das? H. Christus spricht
Luc. 22. zu seinen Jüngern/ jr sind die/ die beharret haben bey mir in meinen anfechtungen. Vnd ich wil euch das reich bescheidē/ wie mir mein Vatter beschieden hat/ daß jr essen vnd trincken söllen ob meinem Tisch in meinem reich (da wirt recht gut leben sein) vnd sitzen auff stülen (da wirt bestendige rüw sein) vnnd
Psal. 149. richten die zwölff geschlecht Jsraels (solche ehr werden alle Heiligen Gottes haben.) Vnd an eim anderen ort: Biß trew (spricht er) biß in den todt/ so will ich dir die kron deß lebens geben. Jtem: Wer vberwindet/ dem
Apoc. 2. will ich züessen geben von dem holtz deß lebens/ das da ist mitten im Paradeyß Gottes.
Rom. 2. Vnd Paulus schreibt/ daß Gott geben werd preiß vnd ehr/ vnnd daß vnzergengklich wesen/ denen die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen leben. Vnnd S.
Jacob. 1. Jacob spricht: Selig ist der Mann/ der die versuchung erduldet. Dann nach dem er bewert ist/ wirt er die kron des lebens empfahē/

welche

welche Gott verheissen hat / denen die jn lieb haben. Wer das glaubet / solt er nit lauffen biß ers ergriffe? Solt er nicht streiten / biß er vberwünde? Solt er sich nit gern leiden / wie ein guter Kriegsmann Christi? 1. Cor. 9. 1. Tim 6. 2. Tim. 2.

XIII. J. Was wirt diser glaub weiter außrichten beim menschen? H. Er wirt jn freyen vñ ledigen von dem geitz / vnd vnnützer sorg für das zeitlich leben. Dann Christus sprichet / sehet zu vnd hütet euch vor dem geitz: Dann keines leben wirt erhalten in vberfluß seiner güteren. So das hertz sich Göttlicher hulde versicht / vnnd sich darauff verlest / wie ist es müglich / das der solt geitzig vnd sorgfeltig sein? Er muß ohn zweyffel gewiß sein / das sich Gott sein annemme / darumb kläbet er an keinem Gelt / er gebraucht das sein mit frölicher miltigkeit / dem nechsten zu nutz / weist wol das er werd genug haben / wie vil er hingibt. Dann sein Gott dem er trawet / wirt jm nit liegen / noch verlassen. Solt er nun diser jen der jm das ewig leben zugesagt hat / nicht auch vmb das zeitlich trawen? Luc. 12. Luther. Psa. 37. Matth.

XIIII. In summa / wer von hertzen glaubt / das jm durch Christum / das ewig lebē geschenckt seye / vnnd das jn Gott auß gnaden schon zum ewigen leben verordnet / vnd zum erben aller Himmelischen güter angenomen habe: Der wirt sich mit allen krefften bemühen / arbeiten / vñ vnderstehn / das er ein söllichs lebē

Brentius. in Diser welt führe/welches dem ewigen leben gezimpt vnnd wol ansteht / vnnd dem selbigen gar gemäß sey/ vnnd wirt also das jenig/ so er mit hertzen glaubt / erzeigen vnd beweisen mit der that. Dann dieweil vnd daß/ das man eim sonst gibt vnd schencket/ durch vndanckbarkeit widerumb entzogen vnnd genommen mag werden : so ist es vonnöten/ Das wir mit gehorsamkeit / frombkeit vnd erbarkeit des lebens vnser danckbarkeit gegen Gott erzeigen in Diser zeit / vnd mit höchstem fleiß ein solliches leben führen / Das sich zur wohnung vnd herberg im Himmel droben wol schicke vnd füge. Dann wir sind (spricht S. Paul) durch Christum Jesum zum erbtheil (des ewigen lebens) kommen/ die wir vorhin verordnet sind nach dem fürsatz des der alle ding würcket / nach dem raht seines willens/ auff das wir seyen zu lob seiner Herrligkeit/ die wir zuuor auff Christo hoffen.

Nerth. 18.

Ephes. 1.

Es ist wol waar / Bruder Jacob / wie du dann das mehr denn einmal von mir gehört hast/ Das vnser thun vnd lassen / leiden vnnd meiden / gehorsamme vnd vnderthänigkeit/ tugenden vnd gute werck/ das ewig leben nit verdienen / auch nit von vns als verdienstlich zur seligkeit erfordert werden. Dann verzeihung der sünd vnd ewigs leben / werden erlanget durch den glauben an Christum / als die schrifft heuter bezeuget. Dann durch den

Johann. 3.

glauben werden wir kinder Gottes. Sind wir nun kinder / so sind wir auch erbē / vñ das auß gnaden ohn vnser vñ aller welt verdienst. Johan. Rom. 8.

Kein kind kan seines Vatters erbschafft verdienen: sonder so bald es dem Vatter gehoren wirt / so bald wirt es auch sein erb. Jac. Es kan aber sich dermassen halten / das es der Vatter enterben mag. H. Das ist doch das ich sagen wil. Dann der Herr spricht dort im Euangelio nit vergebens zu den kinderen des reichs / die er vergleicht einem vngehorsamen Sohn / zu dem sein Vatter spricht / gehe hin mein Sohn / vnd arbeit heut in meinē Weinberg / vnd der Sohn spricht / Herr ja / vnnd gehet aber nicht hin: Darumb sag ich euch / das Reich Gottes wirt von euch genommen / vnd den Heyden gegeben werden / die seine frucht bringen. Vnnd an eim anderen ort: Ein jetliches Schoß (spricht er) an mir / das nit frucht bringet / wirt mein Vatter abschneiden. Derhalben werden von vns die frücht des glaubens / vnd die guten werck erfordert / als bewärnussen vnd zeugnussen vnsers glaubens / welche vns versicheren vnd gewiß sölen machen / das wir ein wahren rechtgeschaffnen glauben haben. Vnd wir sind auch auß not schuldig die selbigen zuthun / vnnd das mit allem eyfer vnnd ernst / auff das wir in Christo dem Sohn Gottes (der das ewig leben selbs ist) bleiben / vnd jn behalten / vnnd

Matth. 1

Johann. 1

Tit. 2. 3. 1. Johan.

Gott bewegen vnd reitzen / das er sein güte/ gnad vnd wolthat / je lenger je mehr gegen vns erzeige / vnd in dem selbigen gnedigklich fortfahre : Ja das wir den Heiligen Geist / durch Christum empfangen / mit vbertrettung der Göttlichen gebotten nicht außlöschen.

Brentius. Dann wo der außgelöscht vnd hingenom̃en wirt / da kan nichts guts oder seligs im menschen vberbleiben : welches wir mit des einigen Adams exempel beweren mögen. Dann derselbig war gar nit auß seinem verdienst zu einem menschen auß dem Erdklotzen erschaffen nach der bildtnuß vnd gleichnuß Gottes / voll Heiliges Geists / voll aller Göttlichen tugenden / so vil dem Menschen zimmlich ist die zu haben. Darumb ist jm ein gebott geben worden / das er nit esse von der frucht des Baums der erkanntnuß gutes vnnd böses. Warumb meinst du nun das jm dises gebott geben sey? Das er mit haltung dises gesatzes den Heiligen Geist / vnd das gut leben im Paradeiß verdienete? J. Nein. Er hat doch vorauhin ohn allen seinen verdienst den Heiligen Geist empfangen / vnnd das Paradeiß schon inngehabt. H. So ist jm nun das gebott darumb gegeben worden / daß er in dem selben seinen Heiligen Geist vbete. Als er aber diß gebott vbertretten hat / was ist geschehen? Hat nit alles das / daß er vom Heiligen Geist gehabt hat / verlozen? Ist er nicht in

Den

den gewalt des Sathanischen geists geworf-
fen worden? Also werden vns auch die gu-
ten werck / nach dem wir durch den glauben
alle Himmelische güter besitzen / gebotten /
nit das wir durch sie die gerechtigkeit vnd se-
ligkeit verdienen / sonder das wir durch böse
werck die empfangene güter nicht verlieren.
Darumb lieber Bruder / seitemal wir durch
Christum wider geborn sind / zu der erbschafft
aller Himmelischen gütern / so lasset vns dapf
fer an die hand nemmen vnd angreiffen die
guten werck / die von Gott vns gebotē sind /
damit wir nicht durch verletzung des Göttli-
chen gesatzes von Gott vnserem Vatter enter-
bet / vnd in die ausserstē finsternuß gewor-
fen werden. Dann Gott ist nicht vngerecht
(spricht der Apostel) daß er vergesse ewers Heb. 6.
werckes vnnd arbeit der liebe / die jr bewießt
habt an seinem nam̃en / da jr den Heiligen die-
neten / vnd noch dienen. Damit wir aber vn-
seren glauben mit guten wercken also bezeu-
gen vnd zieren mögen / wie wir bißhar davon
geredt haben / so lasset vns mit erkanntnuß
vnnd bekanntnuß vnsers vnglaubens / vnnd
mit bußfertigem vnd demütigem hertzen ohn
vnterlaß vmb den rechten glauben vnd meh-
rung desselben bitten: Vnd den Vatter aller
gnaden vnd Barmhertzigkeit in dem nam̃en
Jesu Christi seines geliebten Sohns / vnsers
einigen mitlers vnd Heilands anrüffen / vnd

mit ernstlichem flehen vnd seufftzen / seinen heiligen vnd guten Geist von jm begeren / auff daß wir entlich erlangen daß ewig vnnd selig leben : Welches niemandt empfahen mag / er hab dann disen Geist. Dann wer jn
Rom. 8. nit hat / der gehört Christo (der das ewig le-
Joha. 4. 7. ben ist) nit zu. Vnd wenn er gleich des bes-ten wassers trunck daß auff erdē ist / so wurd er doch nit ersettigt: wie der Herr Jesus zum Samaritischen Weib sagt bey S. Jacobs Brunnen : Wer des wassers trinckt (sprach er) den wirt wider dürsten. Wer aber von dem Wasser trincken wirdt das ich jm gib (das sagt er aber von dem heiligen Geist / der da lebendig machet) den wirt ewigklich nit dürsten / sonder das Wasser das ich jm geben werde / daß wirt in jm ein bruñ des Wassers werden / daß in daß ewig leben quillet. J. Ach der liebe Herr Jesus Christus gebe vns / vnd allen denen die es von hertzen begeren / von disem edlen vnd lebendigem wasser zutrincken vmb seines heiligen vnd heilsamen nam̃ens willen / vnd vmb seiner güte vnd trew willen / Amen. H. Biß nun guts muts / mein Bruder / der Herr wirt dir so wenig diß wassers abschlahen / wenn er sich schon ein zeitlang gegen dir stelt / wie gegen dem Cananeischen
Matth. 15. Weib / daß ist / nit anderst / dann als wölt er dir nit ein tröpfflein von disem wasser geben / ja so wenig / sag ich / als ein Vatter oder Mut-

ter

e er jrem lieben vnd leibeignen Kind in seim grossen Durst ein trunck wasser abschlahē kan/ ja vil/ vil minder. Dann er sagt: O jr alle die Dürstet / kommet zu dem wasser. Vnnd wer Esa. 55.
Dürstet / der komme : Vnnd wer da will/ der nemme das wasser des lebens vmb sonst. Apoc. 22.
Bittet nun / so wirt euch gegeben: Suchet/ so werdet jr finden: Klopffet an/ so wirt euch auffgethan. Dann wer da bittet / der nimpt / Luc. 11.
Vnd wer da suchet/ der findet. Vnd wer da anklopffet / dem wirt auffgethan. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmbs Brot/ der jm einen stein darfür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet / der jm ein Schlangen für den Fisch biete? Oder so er vm̄ ein Ey bittet / d jm ein Scorpion darfür biete? So dann jr die böß sind/ können euwern kinden gute Gaben geben/ wie vil mehr wirt der Vatter im Himmel den heiligen geist geben denen die jn bitten? Nun aber sind alle Gottes verheissungen in Christo Jesu seinem Sohn Ja vnd Amen/ Gott zu ehr durch vns/ wie geschriben steht. 2. Cor. 1.
J. Ey so sey dem selbigen Gott vnd Vatter vnsers Herren vnd Heylands Jesu Christi / der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit/ lob vnd ehr/ preiß vnd danck/ krafft vnd gewalt/ weißheit vnd stercke inn ewigkeit / vnd das durch disen Jesum Christum vnsern lieben Herren vnd Seligmacher/ Amen.

H. Begerst du sonst nichts mehr zu wissen vō der Aufferstenntnuß des fleischs vnd von dem ewigen Leben: J. Ich möcht wol gern mehr wissen vnd von dir hören/ aber ich sorg/ ich hab dich sonst schier zulang bemüt mit fragen / Doch wenns dir nit zwider ist / wolt ich gern von dir verstehn / was S. Ephes. 2. Paul mit dem meint/ da er schreibt zun Ephesern : Gott hat vns mit Christo lebendig gemachet / vnd hat vns mit jm aufferweckt/ Dann das laßt sich ansehen/ als wenn schon die Aufferstenntnuß von dem todt zum leben geschehen sey / so wir doch in vnserem glauben bekennen/ sie sey noch künfftig vnd werde geschehen. H. Die Schrifft redt vilmalen von künfftigen / als von gegenwertigen oder schon vergangenen dingen/ vnd das von wegen der gewisse: das es so gewiß ist / vnd eigentlich war wirt (was Gott verheißt) als wenn es schon wär. Also sind wir mit vnnd Rom. 5. 8. in Christo aufferstanden/ verstand in der Hoffnung / das ist / lebendig vnd selig worden/ Dann wie er am dritten tag erstanden ist von den todten / vnd fürthin nit mehr stirbt/ also werden wir durch die krafft seiner Aufferstēnt nuß auch Aufferstehn zum ewigen leben am Jüngsten tag. J. Noch dann so muß auch hie ein Aufferstentnuß sein. Dann je Christus Johan. 5. Jesus nit vergebens sagt im heiligen Euangelio : Warlich sag ich euch : Es kompt die stund/

stund/vnd ist schon jetz (jetz) das die todten werden die stimm des Sohns Gottes hören: vnd die sie hören werden/die werden leben.

H. Du sagst recht. Dann es ist zweyerley Aufferstenntnuß: Die erste ist Geistlich vnd geschicht hie/ Die ander ist die Aufferstenntnuß des Fleisches/von deren wir im eilfften Artickel vnsers glaubens haben/vnd wirdt geschähen am Jüngsten tag. Selig aber vñ Heilig ist der (spricht die G'schrifft) der theil hat an der ersten Aufferstendtnuß/das ist/ hie mit Christo von den todten/auffsteht/vnd Christo in dem/daß er am drittē tag erstanden ist von den todten/nachuolget: Welche nachuolgung auch ein Frucht ist deß glaubens/ beide an vnsers leibs vnnd Christi Auffersstehung/deren alle wahre gleubige nachtrachten sollen/auff das sie die erlangen. Dañ wöllen wir am Jüngsten tag erweckt werden zum ewigen leben/so müssen wir vorhin inn disem leben aufferstehn zů einem neuwen/ Christlichen vnnd Geistlichen läben. Dann der Apostel sagt: so der Geist des/der Jesum von todten aufferweckt hat (das ist Gottes Geist/der den menschen new gebürt/vnd lebendig macht) in euch wonet/so wirt auch derselb/der Christum von den todten aufferweckt hat/ewere sterbliche Leib lebendig machen vmb des willen/das sein Geist jhn euch wohnet.

Apoc. 20.

Rom. 8. Johan. 3. 6.

J. Wolan so sag mir jetz auch / wie wir in diser welt mit Christo von den todten aufferstehn sollen. H. Von diser aufferstehung die da ist der Seelen / vnd hie in diser zeit geschehen soll / in allen denen die mit jhren leiberen am letsten tag zu der ewigen seligkeit vnd herligkeit erstehn wöllen / sagt die Schrifft an vilen orten: Vnnd das nicht ohn vrsach oder vergebens. Dann erstlich / so ist es billicher dann billich / das wir Aufferstanden / dieweil Christus der Herr aufferstanden ist. Dann wie vbel wurde es lauten / wenn ein reicher vnd gewaltiger Herr in diser welt am morgē frü auffstünde / vnd seine knecht im Betth still ligen wolten / schlaffen vnd schnarchlen biß auff den mittag: Also will es sich auch nicht reimen / das einer Christ ist erstanden sing / vnd im betth still lige / vnd faule. Dann zu eim solchen möchte man wol sagen / wie dorts

Prou. 6. Salomon spricht: Gehe zu der Ambeissen du fauler / vnd nimm jr übung war / das du weiß werdest. Sie hat keinen Fürsten / keinen treiber noch Herren / noch samlet sie speiß im Sommer / vnd tregt in der Ernd narung zusammen. Du träger wie lang wilt du schlaffen: Wenn wilt du von deinem schlaff auffstehn: So ist es auch von deßwegen billich / dieweil wir solches dem Herren im heiligen Tauff zu gesagt haben / welcher ein Bad ist

Tit. 3. der Widergeburt / vnd ernewerung des heiligen

gen Geists/ welchen Gott außgossen hat / vber vns Reichlich/durch Jesum Christum vnseren Heyland/ auff das wir durch deß selben gnad gerecht gemachet Erben seyen/des ewigen läbens nach der Hoffnung. Nun aber ist es billich/das man halte/ was man zusagt vnd verheißt.

Zum andern ist es auch recht / ja Göttlich/ Dann Gott der gerecht vnd allweg gut ist/ hat solches geheissen vnd gebotten. Darumb spricht er: Wach auff der du schlaffest/ vnnd stand auff von den todten/ so wirt dich Christus erleuchten. Esa. 60. Ephes. 5.

Vnd abermals / wisset jhr nicht / das alle die wir in Jesum Christum Taufft sind / die sind in seinen Todt getaufft? So sind wir je mit jhm begraben durch den Tauff in den tod / auff das gleich wie Christus ist aufferweckt von den todten / durch die herrligkeit des Vatters / also wir auch in einem neuwen leben wandlen sollen/ &c. Rom. 6.

Zum dritten ist es auch von nöten/das wir mit Christo die aufferstanden zur newerung eines guten lebens/ so wir anderst vnuerletzt vnd sicher sein wöllen vor dem andern todt vñ fewrigen Teich / vnd aber sehen / ja eyn gehn in Gottes reich. Dañ in Christo gilt weder beschneidung / noch vorhaut etwas/ sonder ein newe Creatur (wie Paulus schreibt: welchers von Christo gelehrnet hat/der da sagt zu Nicodes Apoc. 20. Gal. 6. Johann. 3

codemo: Warlich / warlich sag ich dir / es sey dann das jemands von newem geboren werde (auß dem wasser vnd Geist) mag er das Reich Gottes nit sehen / vnd nit darein kommen. Zu dem so wissen wir wol / was dort die Engel sagen zu den Weiberen beim Grab deß Herren: Was suchet jr den lebendigen
Luc. 24. 20. bey den todten? Vnd an eim anderen ort der Herr selbs: Gott ist nit (sprichter) ein Gott der todten / sonder der lebendigen. Derhalben wöllen vnd sollen wir vnsers Herzgotts sein vnd bey Christo wohnen / so müssen wir von den todten erstehn vnd lebendig werden.
Apoc. 3. J. Muß das aber hie geschehen? B Ja auch
Matth. 8. hie. Jac. Wir leben doch / vnd sind noch nit
Ezech. 18. all gestorben. B. O Jacob / es sind vil / die
Esa. 59. den nammen haben / das sie leben / vnd sind
Sap. 1. aber tod. Dann die Seel die da sündet / die
Eccles. 12. wirt sterben / vrsach: die sünd scheidet den menschen von Gott der das leben der seel ist. vnd ist wie ein scharpff Schwert / ja wie ein Schlang / welcher Zän sind wie Löwen Zän / vnd tödten die Seelen der Menschen / Daher
1. Tim. 5. Paulus sagt von den geilen Wittwen: Welche in wollüsten lebt / die ist lebendig todt. Also was auch mit lebendigem leib tod an
Luc. 15. der Seel der verloren Sohn / do er noch ein vngehorsam kind / ein Schlemmer vnnd ein Hürer war / wenn eins menschen augen nicht mehr sehen / vnd seine ohren nit mehr hören /

vnd

vnd der gantze leib erstarret ist / so zweyflet niemands daran / das er gestorben sey / vnnd die Seel dauon zogen. Wer nun so verdunckelte Augen des hertzens hat / das er das klar vnd hell Liecht / welches die Warheit ist / nicht sicht / vnd Gottes stimm mit jnnerlichen Ohren nicht hört / noch vernimpt / vnd ohn alles empfinden ist / meinst du das desselben Seel lebe? Er sicht das sein Brüder gewalt vnnd vnbilligkeit leidet / sein gemüt aber wirt darab nit bewegt noch bekümmeret / allein das sein sach wol stande: Warumb empfindt da sein Seel nichts? ohn zweiffel darumb / das sie tod ist / warumb todt? Darumb das sie jr leben nicht hat / welches Gott ist. Dann wo Gott ist / da ist liebe. Dann Gott ist die liebe. Sonst wo er ein lebendig Glid were / wie solt es müglich sein / das er nit auch trawrete / vnd auff das wenigest empfunde / wenn jenen ein Glid am Leib trawrigkeit vñ schmertzen hat? Daher Johannes sagt: Wir wissen das wir von dem tod hindurch komen sind in das leben / dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet in dem Tod. J. Weñ das zeichen sind der todten Seelen / so sind gewiß vil leut lebendig Tod. H. Da sag von. Aber niemandts sicht die sterbende Seel / wenig glaubens / gar wenig förchtens / so doch der Seelen tod so vil schrecklicher ist / dann des Leibs / als vil die Seel vber den leib

1. Joha 3. 4.

vnnd

vnd Gott vber die Seelen ist/ aber wer erkeñt solches? Wer beweinets? wenn eim ein lieber mensch leiblich stirbt/ so gehebt man sich bitter vbel. Aber den tod jrer eignen Seelen beweinen wenig.

J. Wie sollen wir aber lebendig werden/ vnd mit Christo vom tod auffstehn? Hans.

Heb. 6. Wenn wir ein mal durch den Tauff von den todten wercken (wie es der Apostel nennt) von allen macklen gereiniget/ vorthin in einm newen leben wandlen/ vnd nit allein vns nit wider im Kat waltzen/ von dem wir gesubert sind/ sonder auch durch alle grad vnd staffel der tugenden zur volkommenheit eilen/ so

Rom. 6. so sind wir mit Christo schon aufferstanden/ welcher von todten erweckt ist/ vnd forthin nicht mehr stirbt.

Im exempel des verlornen Sohns magstu frey sehen/ wie wir von vnserem sündlichen

Rom. 8. vnnd fleischlichen leben (welches den tod bringt) auffstehn sollen/ vnnd tretten in ein new vnd Gottselig leben/ vnnd also etlicher maß Christo in dem nachuolgen/ das er von todten erstanden ist/ vnd wider lebendig worden/

Luc. 15. Dann der Vatter desselbē Sohns sprach also: Diser mein Sohn was tod/ vnd ist wider lebendig worden: er was verlozen/ vnd ist funden worden. Dann wer zuuor vbel gelebt hat/ vnd aber jetzt nit mehr vbel/ sonder wol vnd recht lebt/ der ist warlich aufferstan-

den / Wer vorhin die zeitlichen Güter vnd Creaturen lieber hat gehabt / denn das ewig güt / den Schöpffer aller dingen : vnd gelebt der menschen lüsten / vnd nit dem willen Gottes des Vatters : die gaaben Gottes nit wol angelegt / sond mißbraucht / nit ein nüchtern vnd züchtigen wandel gfürt / sonder ein vnkeuschē vnd vnzüchtigē: der welt vnd dem teufel / vnd nit Gott dē Herrn gedient / von Gott sich geweiteret vnd nit genehert / jm den rucke bottē / vnd nit das angesicht : in sünden sicher gelebt / vnd nit erkennt vnd bekennt : vnd thut aber jetz das widerspil / würckt wahre büß / vñ glaubt in Christū / hört vnd volget seiner stim̄ / Der ist recht vom tod erstanden. Dann ich bin das Liecht der welt (spricht Jesus) wer mir nachvolget / der wirt nit wandlen in finsternuß / sonder wirt das liecht des lebens haben. Item : wer sein leben in diser welt hasset / der wirt erhaltē zum ewigen leben / Mancher hat sein leben / dz ist sein wollust vñ fröud im weinsauffen : ein anderer Gelt samlen : ein anderer in Huren vnd bübenwerck: ein anderer im raßlen vnd spilen : ein anderer in anderen wercken des fleischs. Wer nun mit Christo / zum wahren leben erstehn wil / der müß vorhin disem weltlichen vnd fleischlichem lebē absterben / vrlaub geben / vnnd es verlieren. Dann so jr durch den Geist spricht (Paulus) des leibs werck tödten / so werdet jr leben / auß

Joh. 3. 5. 10.

Joha. 8. 12.

Rom. 8.

Dem

Dem tod kompt diß leben/das nit mehr stirbt.

Tauler. Es ist kein warer vnwandelbar leben in vns/ dann das auß dem tod kompt. Sol Wasser heiß werden/ es müß der kelte absterben. Sol holtz fewr werdē/ es muß seiner naturen ster-

Colos. 3. ben. Der nun mit Christo nit wil sterben/wie soll der aufferstehn? S. Paulus spricht Jr sind tod/ vnd ewer leben ist verborgē mit Christo. Es müß etwas kosten/Das nichts kostet/ Das gilt auch nichts. Der lieb wil haben/der muß liebe lassen/ Der Christo/ der für vns gestorben vnnd aufferstanden ist/ wil leben/ der muß jm selbs nicht leben/ sonder absterben. Dann wir (sprichr der Apostel) die wir leben/

2. Cor. 4. 5. werden imerdar in tod gegeben vmb Jesus willen/auff das auch das leben Jesu offenbar werde/ an vnserem sterblichen fleisch. Kurtzumb/ wer der Aufferstentnuß von den todten begegnen soll vnd will/ der muß sich befleis-

Philip. 3. sen/ das er auch dem tod Christi gleich förmig werde. Das wir diß thun/vñ jenes erlangen mögen/ darzu helff vnns Gott Vatter/ Sohn vnd Heiliger Geist/ Amen.

Ende deß Gespräch Büchlins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111594-p0083-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111594-p0084-5

755010

×225677

AB 155010

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111594-p0086-6

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

ehr

ach/

des

em

ers.

bey

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111594-p0087-2